



Klimaschutz- und Energiebericht 2025

Vorwort des Bürgermeisters

Mit dem Klimaschutz- und Energiebericht 2025 legt die Universitätsstadt Gießen bereits zum fünften Mal eine umfassende Bestandsaufnahme ihres Engagements zur Senkung der örtlichen Treibhausgasemissionen vor. Die jährliche Berichterstattung zu Energieverbräuchen, Emissionstrends und umgesetzten Maßnahmen dokumentiert nicht nur den Status quo, sondern unterstreicht zugleich, dass wirksamer Klimaschutz Transparenz und Verbindlichkeit erfordert. Diese Prinzipien sind eine zentrale Grundlage, um kommunalen Klimaschutz kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Auch im vergangenen Berichtsjahr konnten wieder Fortschritte erzielt werden – etwa mit dem Beschluss des kommunalen Wärmeplans oder der Umsetzung konkreter Projekte im Bereich nachhaltiger Mobilität. Gleichzeitig zeigt die aktuelle Klimabilanz, wie herausfordernd der Weg zur Treibhausgasneutralität bis 2035 weiterhin bleibt: Die Emissionen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen – trotz einzelner Effizienzfortschritte. Ein wesentlicher Grund dafür ist der gestiegene Stromverbrauch, der vermutlich mit der fortschreitenden Elektrifizierung – etwa durch mehr Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge – zusammenhängt. Diese grundsätzlich erfreuliche Entwicklung macht gleichzeitig deutlich, wie zentral ein emissionsarmer Strommix für wirksamen Klimaschutz ist. Da der Emissionsfaktor des bundesweiten Strommixes verglichen mit dem Vorjahr ebenfalls gestiegen ist, hat sich dies zusätzlich negativ auf die städtische Bilanz ausgewirkt. Solche äußeren Entwicklungen führen vor Augen, wie stark lokale Fortschritte von übergeordneten Rahmenbedingungen abhängen. Umso wichtiger ist es, förderliche Voraussetzungen für den kommunalen Klimaschutz aktiv einzufordern und entschlossen aufzugreifen. Mit dem kürzlich beschlossenen Investitionspaket für Infrastruktur und Klimaneutralität hat die Bundesregierung eine wichtige Weichenstellung gesetzt, die auch auf kommunaler Ebene neue Handlungsspielräume eröffnen kann.

Während politische Rahmenbedingungen neue Möglichkeiten schaffen, bleibt die Umsetzung vor Ort zentral. Vor diesem Hintergrund ist besonders erfreulich, dass die Beteiligung aus der Stadtgesellschaft weiterhin hoch ist: Initiativen, Vereine, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und zahlreiche Einzelpersonen bringen sich mit Ideen, Projekten und konkretem Handeln ein. Diese Vielfalt ist nicht nur bereichernd, sondern entscheidend – denn Klimaschutz kann nur gemeinsam gelingen. Um die Fortschritte der Stadt auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität künftig noch zugänglicher und anschaulicher zu vermitteln, ist eine Überarbeitung der bisherigen Berichtsform geplant. So sollen interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit erhalten, sich niedrigschwellig zu informieren und zentrale Entwicklungen noch wirkungsvoller kommuniziert werden. Gleichzeitig ist das Ziel, die interne Arbeit effizienter zu gestalten, um personelle Ressourcen künftig noch stärker auf die konkrete Umsetzung von Maßnahmen konzentrieren zu können.

Ich danke all denjenigen, die sich in der Vergangenheit für den Klimaschutz in Gießen eingesetzt haben und dies auch weiterhin tun. Sie alle tragen mit Ihrem Engagement, Ihrem Weitblick und Ihrer Ausdauer dazu bei, die angestrebten Klimaziele in unserer Stadt weiter im Blick zu behalten.

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, overlapping loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Ihr Bürgermeister
Alexander Wright

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
2	Entwicklung der Energie- und THG-Bilanz der Stadt Gießen.....	7
2.1	Energiebilanz	9
2.2	Treibhausgasbilanz	16
2.3	Pfad zur Treibhausgasneutralität.....	20
3	Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Gießen	21
4	Mittelfristiger Maßnahmenplan	38
5	Fazit & Ausblick	44
	Anhang	I

1 Einleitung

Um die Vergleichbarkeit des vorliegenden Klimaschutz- und Energieberichts mit den Berichten der Vorjahre zu gewährleisten, bleiben die Kernelemente und Definitionen aus den vergangenen Berichten erhalten: Klimaneutralität bedeutet demnach, dass die **Treibhausgasemissionen bilanziell** ausgeglichen sind, wobei in erster Linie Emissionen vermieden und reduziert werden, bevor eine regionale Kompensation in Betracht gezogen wird. Dies entspricht der Definition des Umweltbundesamtes zur Treibhausgasneutralität, weshalb diese Begrifflichkeit im Bericht angewandt wird. Die Bilanzierung erfolgt nach dem **Territorialprinzip**, was bedeutet, dass lediglich THG-Emissionen miteinbezogen werden, die auf der Fläche des Gießener Stadtgebietes erzeugt wurden.

Kapitel 2 zeigt die Entwicklung der Energie- und Treibhausgasbilanzen der Stadt Gießen im Jahr 2024 auf. Dargestellt werden der Primär- und Endenergieverbrauch sowie die Verbräuche von Wärme und Strom. Des Weiteren werden die aus den Verbräuchen resultierenden Treibhausgasemissionen abgebildet, wobei sich der Bericht zweier Methoden bedient: zum einen der sogenannten „BISKO-Bilanz“ unter Verwendung des Bundesstrommixes, zum anderen der Regionalbilanz unter Berücksichtigung des lokalen Strommixes. Da Energieverbräuche und THG-Emissionen durch klimatische Bedingungen beeinflusst werden, wurde erneut eine Witterungsbereinigung des Wärmeverbrauchs sowie der Regionalbilanz der THG-Emissionen durchgeführt. Auf Basis der Entwicklungen der vergangenen Jahre wird der bisherige Pfad in Richtung Treibhausgasneutralität in Gießen aufgezeigt und dargestellt, welche Reduktionen in den kommenden Jahren notwendig sind, um das gesteckte Ziel der THG-Neutralität bis 2035 zu erreichen.

Die Maßnahmen, die von der Stadt Gießen inkl. Tochtergesellschaften im vergangenen Berichtszeitraum zur Einsparung und Vermeidung von THG-Emissionen umgesetzt wurden, sich zu dieser Zeit in Umsetzung befanden oder in konkreter Planung waren, werden in **Kapitel 3** aufgeführt. Um eine Vergleichbarkeit mit früheren Berichten zu gewährleisten, wurde die Unterteilung der Maßnahmen in die vier Handlungsfelder „Energie“, „Mobilität“, „Stadtentwicklung“ und „Öffentlichkeitsarbeit & Sonstiges“ beibehalten. Zur Veranschaulichung des Fortschritts der Maßnahmen werden der Umsetzungsstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des letzten Klimaschutz- und Energieberichts sowie der aktuelle Stand im Jahr 2024 abgebildet.

Der in **Kapitel 4** aufgeführte mittelfristige Maßnahmenplan, der 2022 erstellt wurde und vorrangig auf dem Koalitionsvertrag der Regierungskoalition basiert, umfasst Maßnahmen, mit deren Planung und/oder Umsetzung bis 2026 begonnen werden soll. Der Plan zeigt somit einen übergeordneten Handlungsrahmen für die aktuelle Legislaturperiode auf. Ebenso wie bei den kurzfristigen Maßnahmen in Kapitel 4 wird auch bei den mittelfristigen Maßnahmen der jeweilige Umsetzungsstatus dargestellt.

In **Kapitel 5** werden die zentralen Ergebnisse des Klimaschutz- und Energieberichts 2024 zusammengefasst, der Erfolg der bisher ergriffenen Maßnahmen reflektiert und weitere Erfordernisse auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität aufgezeigt.

2 Entwicklung der Energie- und THG-Bilanz der Stadt Gießen

Das folgende Kapitel zeigt die Entwicklung der Energie- und Treibhausgasbilanzen der Stadt Gießen im Jahr 2024 auf. Dargestellt werden zum einen der Primär- und Endenergieverbrauch sowie die Verbräuche von Wärme und Strom. Des Weiteren werden die aus den Verbräuchen resultierenden Treibhausgasemissionen abgebildet, wobei sowohl die BSKO-Bilanz mit dem Bundesstrommix als auch die Regionalbilanz unter Berücksichtigung des lokalen Strommixes dargestellt wird. Der BSKO-Standard gilt als bundesweit einheitliche Grundlage für eine Vergleichbarkeit der kommunalen Emissionen. Hierbei werden die ausgestoßenen Treibhausgase (Kohlenstoffdioxid, Methan und Lachgas) auf der Gemarkung (hier: Stadtgebiet Gießen, siehe Abbildung 1) erfasst.



Abbildung 1: Bilanzierungskreis der Treibhausgasemissionen (Orange = Siedlungsfläche, Gelb = überwiegend land- und forstwirtschaftliche Flächen)

Die Emissionen für die Herstellung von privaten Konsumgütern und anderen Produkten sind nicht in der Bilanz erfasst, sofern diese nicht in Gießen produziert wurden. Trotzdem werden, nicht nur in Gießen, zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die den privaten Konsum adressieren und zu einem nachhaltigeren Lebensstil der Bürger*innen verhelfen sollen. Die Bilanz nach Territorialprinzip ist daher auch nur bedingt aussagekräftig, da Gießen maßgeblich durch andere Rahmenbedingungen beeinflusst wird (Bundes- und Landespolitik, Standortabhängigkeit, Ein- und Auspendler*innen) und in der Bilanz nur energiebedingte Emissionen erfasst werden. Somit fallen zusätzlich noch Emissionen aus der Industrie, Abfall- und Landwirtschaft an, welche nicht erfasst werden. Bei der Interpretation der hier vorliegenden Ergebnisse sind daher viele Faktoren zu berücksichtigen. Trotz der genannten Punkte

ist die Bilanz nach dem BSKO-Prinzip das gängigste Verfahren zur Erfassung der Emissionen. Für das Territorialprinzip spricht, dass alle Emissionen am Ort des Entstehens bilanziert werden und bei flächendeckender Bilanzierung eine lückenlose Erfassung der energiebedingten Emissionen erfolgt. Dies ermöglicht somit eine Vergleichbarkeit zwischen Gießen und anderen Kommunen ähnlicher Größe. Folgende Daten fließen in die Bilanz der Treibhausgasemissionen in Gießen ein:

Zentral bezogene Daten:

- Bundesstrommix
- lokale Verkehrsdaten nach Berechnung des ifeu-Institutes (Territorialprinzip)
- Hochrechnung des gesamten Energieverbrauchs der Stadt Gießen

Regionalspezifische Daten:

- Strom- und Gasverbrauch
- lokale Wärme- und Stromproduktion
- Einwohner*innen und Erwerbstätige
- Verkehrsdaten ÖPNV
- Daten zu privaten Feuerungsanlagen

Da Energieverbräuche und daraus resultierende THG-Emissionen durch klimatische Bedingungen beeinflusst sind, wurde eine Witterungsbereinigung des Wärmeverbrauchs sowie der Regionalbilanz der THG-Emissionen durchgeführt. Durch Einbeziehung eines Klimafaktors, welcher Temperaturabweichungen innerhalb eines Jahres im Vergleich zu einem Referenzzeitraum berücksichtigt, können witterungsbedingte Schwankungen herausgerechnet werden, wodurch eine höhere Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Zeiträumen und Standorten gegeben ist.¹ Auf Basis der Entwicklungen der vergangenen Jahre wird im Anschluss der bisherige Pfad in Richtung Treibhausgasneutralität in Gießen aufgezeigt und dargestellt, welche Reduktionen in den kommenden Jahren notwendig sind, um das gesteckte Ziel der THG-Neutralität bis 2035 zu erreichen.

Aufgrund regelmäßiger Aktualisierungen der zugrundeliegenden Daten im Bilanzierungstool können rückwirkend Abweichungen in den Bilanzen auftreten. Zur besseren Nachvollziehbarkeit werden die Daten daher im Anhang zur Verfügung gestellt.

¹ <https://www.dwd.de/DE/leistungen/klimafaktoren/klimafaktoren.html>

2.1 Energiebilanz

1) Primärenergieverbrauch nach Energieträgern

Primärenergie beschreibt die Energie, die ein Energieträger, z.B. ein Brennstoff, in sich trägt, wenn er in seiner ursprünglichen Form vorhanden ist. Dies kann zum Beispiel Braunkohle unter Tage oder die Energie der Sonneneinstrahlung sein. Der Primärenergieverbrauch beschreibt somit den Endenergieverbrauch einschließlich der Vorkette, bspw. Transport- und Umwandlungsverluste.

Abbildung 2 stellt den Primärenergieverbrauch in Gießen aufgeteilt in die verschiedenen Energieträger seit 1990 dar. Im Jahr 2024 betrug dieser 2.355.711 MWh/a. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 2,3 %. Zu erklären ist dies durch eine Steigerung des Primärenergieverbrauches bei den Energieträgern Benzin und Strom. Positiv zu bewerten ist die stärkere Nutzung der Umweltwärme, welche sich im Verbrauch nahezu verdoppelt hat. Dem gegenüber steht eine Reduktion im Bereich Erdgas, Biogas und Fernwärme. In der Abbildung ist des Weiteren zu sehen, dass der Primärenergieverbrauch seit 2006 kontinuierlich abnimmt, auch wenn im Jahr 2024 wieder ein leichter Anstieg festzustellen ist. Dieser langfristige Abnahmetrend ist durch Faktoren wie Effizienzsteigerung und den zunehmenden Einsatz erneuerbarer Energien erklärbar. Insbesondere im Bereich Strom ist der Primärenergiefaktor nachhaltig und stark gesunken.

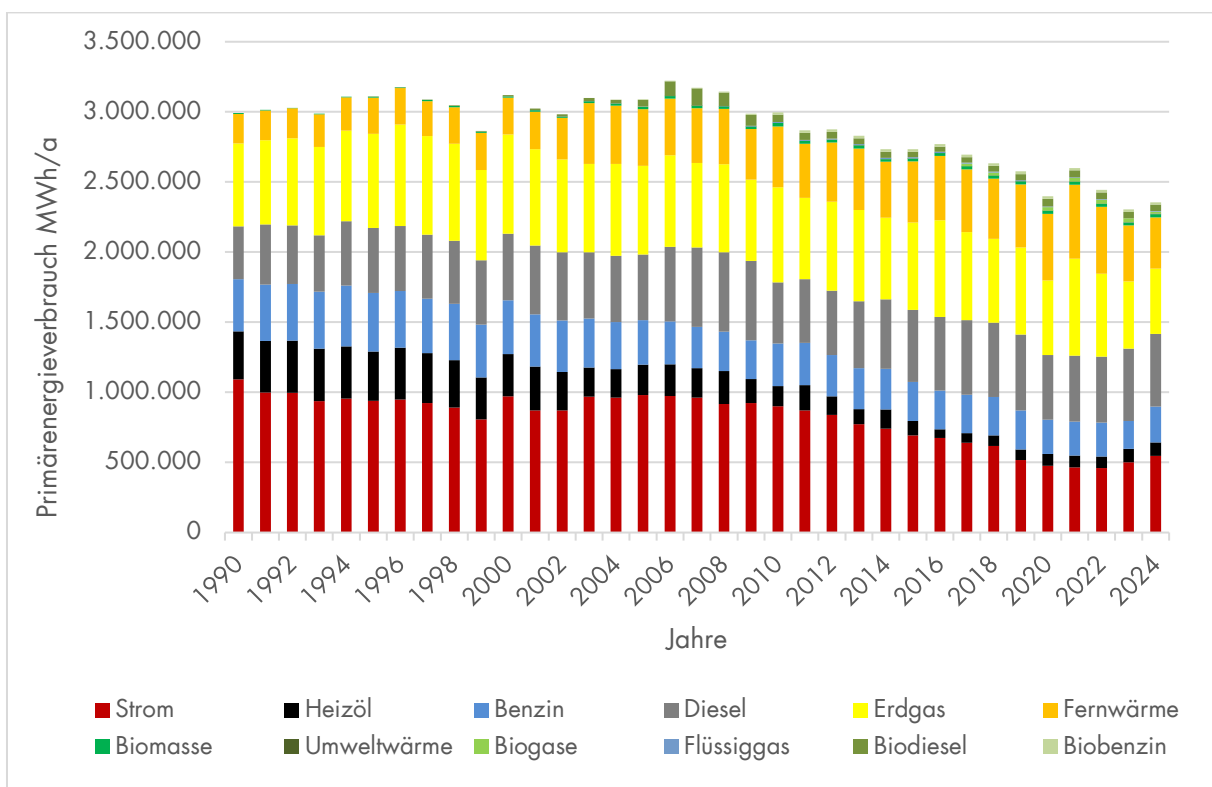


Abbildung 2: Primärenergieverbrauch nach Energieträgern

2) Endenergieverbrauch nach Energieträgern

Abbildung 3 zeigt den Endenergieverbrauch in Gießen nach Energieträgern seit dem Jahr 1990. Im Vergleich zur Primärenergie wird bei der Betrachtung der Endenergie die Vorkette nicht berücksichtigt. Endenergie ist somit der Teil der Energie, der von der Primärenergie übrigbleibt, wenn Energieumwandlungs- (z.B. Kraftwerk, Raffinerie) und Übertragungs- und Transportverluste (z.B. Strom-/Gasnetz, Öltanker) abgezogen wurden. Diese Energieform kommt bei den Verbraucher*innen an und wird von diesen bezahlt.

Im Jahr 2024 betrug der Endenergieverbrauch 1.875.083 MWh/a. Das entspricht einer Reduktion von -1,5 % im Vergleich zum Vorjahr 2023. Der Endenergieverbrauch hat sich in der Gesamtheit nur geringfügig verändert. Im Bereich der einzelnen Energieträger erfolgten Einsparungen im Bereich Diesel, Erdgas, Biogase und Fernwärme. Die starke Verringerung im Bereich Biogase kann auf die Insolvenz von Lieferanten zurückgeführt werden. Steigerungen können vor allem im Bereich Benzin verzeichnet werden. Die Nutzung der Umweltwärme verzeichnet prozentual den größten Anstieg, was auf einen wachsenden Wärmepumpeneinsatz schließen lässt. Der Heizölverbrauch ist seit der Gasmangellage weiterhin auf einem erhöhten Niveau.

Im Hinblick auf das Basisjahr 1990 kann eine langfristige Reduktion in den Bereichen Heizöl, Benzin und Erdgas sowie eine Erhöhung bei der Fernwärme festgestellt werden. Betrachtet man den gesamten Zeitraum von 1990 bis 2024 ist im Absoluten eine schwankende, aber sinkende Tendenz zu erkennen, jedoch muss die zeitgleich steigende Einwohner*innenzahl bedacht werden (siehe Abbildung 4).

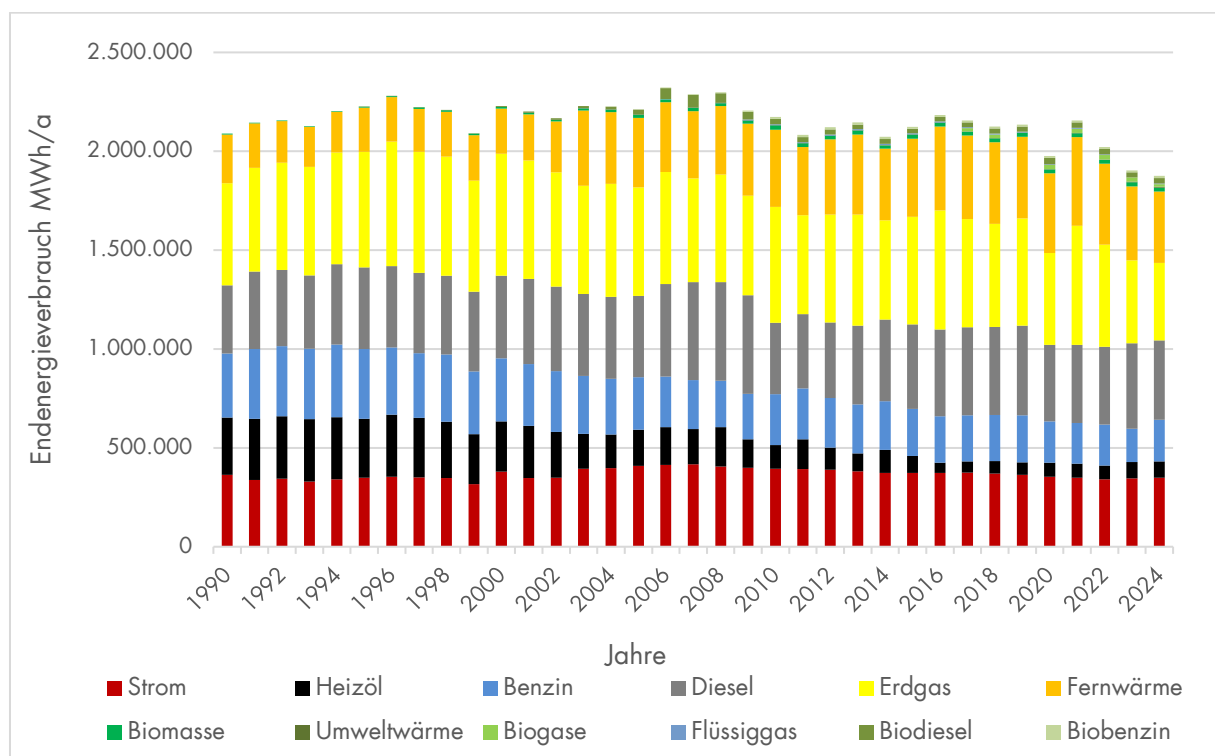


Abbildung 3: Endenergieverbrauch nach Energieträgern

3) Endenergieverbrauch pro Einwohner*in nach Sektoren

In der nachstehenden Abbildung 4 wird der Endenergieverbrauch pro Einwohner*in aufgezeigt. Im Vergleich zur vorherigen Abbildung wird hier der Anteil der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr dargestellt. Die graue Linie stellt die Entwicklung der Einwohner*innenzahl seit 1990 dar.

Im Jahr 2024 lag der Endenergieverbrauch bei 20,09 MWh pro Einwohner*in. Der Wert ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (2023 stellte mit 20,3 MWh bislang den Tiefstwert seit 1990 dar). Eine Reduktion ist im Sektor Wärme mit einer Verbrauchssenkung von 9,56 MWh/a (2023) auf 9,20 MWh/a (2024) erkennbar. Diese Abnahme kann weiterhin auf hohe Energiepreise sowie Durchschnittstemperaturen auf unverändert hohem Niveau zurückgeführt werden. Eine moderate Erhöhung ist im Sektor Strom von 3,58 MWh/a auf 3,64 MWh/a und im Sektor Verkehr von 7,16 MWh/a auf 7,25 MWh/a zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Jahr 1990 kann eine Reduktion des Gesamtverbrauchs von 28,05 MWh/a auf 20,09 MWh/a festgestellt werden, was einer Minderung von -28,4 % entspricht. Im Sektor Wärme ist die Einsparung am stärksten, gefolgt vom Sektor Verkehr.

Im Gegensatz zu der vorherigen Abbildung, wird in Abbildung 4 der Einfluss der steigenden Einwohner*innenzahl erkennbar. Es zeigt sich eine langfristig sinkende Tendenz des Energieverbrauchs pro Einwohner*in und Jahr.

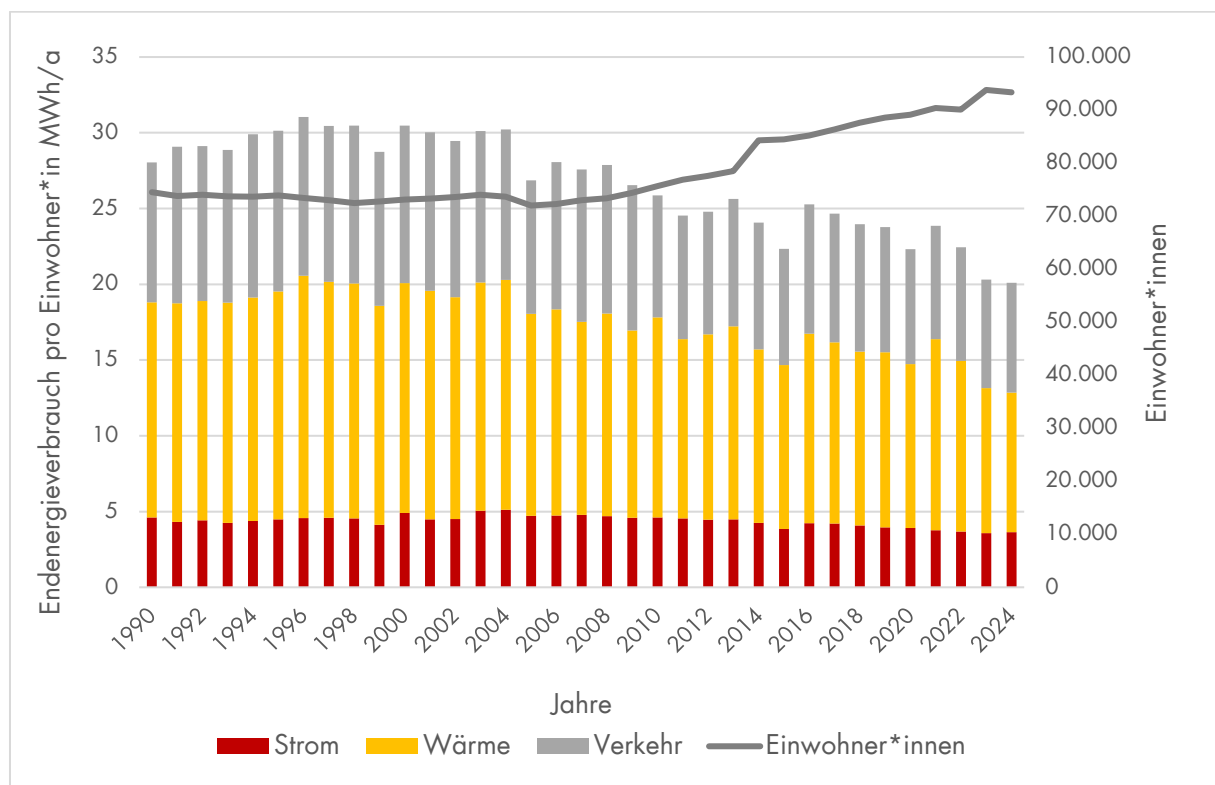


Abbildung 4: Endenergieverbrauch pro Einwohner*in nach Sektoren

4) Stromverbrauch pro Einwohner*in

Abbildung 5 zeigt den Stromverbrauch pro Einwohner*in in Gießen seit dem Jahr 1990. Die graue Linie stellt dabei die Entwicklung der Einwohner*innenzahl dar, die rote Linie die Eigenproduktion im Bilanzkreis. Unterhalb dieser roten Linie sind die für die Eigenproduktion genutzten Energieträger erkennbar, oberhalb die der bundesweiten Produktion.

2024 betrug der Stromverbrauch pro Einwohner*in 3,74 MWh, was eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (3,69 MWh/EW/a), jedoch eine Verringerung zum Jahr 1990 (4,88 MWh/EW/a) darstellt. Die Abbildung verdeutlicht, dass der zuvor rückläufige Trend des Stromverbrauchs in 2024 zum Stillstand gekommen ist. Gründe hierfür können ein steigender Einsatz von Wärmepumpen und Elektro-Autos darstellen.

Im Bundesmix findet ein leichter Anstieg des Einsatzes von Erdgas statt. Auch im Bereich der Stadtwerke Gießen zeigen sich beim Energieträger Erdgas Steigerungen pro Einwohner*in im Vergleich zum vorherigen Jahr. Dies ist mit der starken Reduktion von Biomethan bei der Stromproduktion und der Substitution durch Erdgas erklärbar. Insgesamt ist die Eigenproduktion im Bilanzkreis von 1,39 MWh/EW/a (2023) auf 1,50 MWh/EW/a (2024) gestiegen.

Betrachtet man den Bundesstrommix wird der Wegfall von Kernenergie deutlich, die mit der Abschaltung der letzten deutschen Kernkraftwerke im April 2023 in Zusammenhang steht. Während der Erdgas-Anteil leicht anstieg, fand eine weitere Reduzierung von Braun- und Steinkohle statt, die noch im Jahr 2022 aufgrund der Gasmangellage vermehrt zum Einsatz kamen.

Der Verbrauch von erneuerbarem Strom in Gießen sinkt im Vergleich zum Vorjahr und erreicht einen Anteil von 42,36 % (2023: 45,91 %). Ein möglicher Grund könnte der Ausfall des Brennstoffes Biomethan in KWK-Anlagen sein, welcher durch den Einsatz von Erdgas ersetzt wurde.

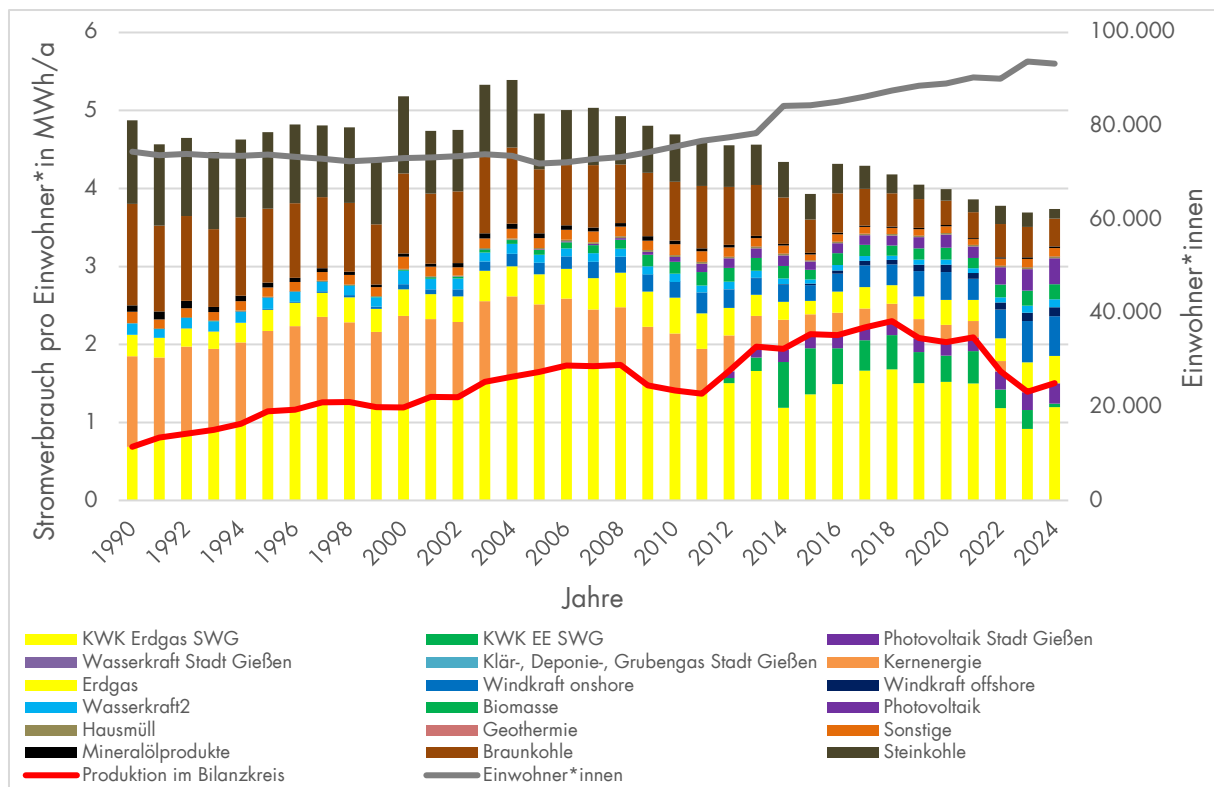


Abbildung 5: Stromverbrauch pro Einwohner*in

Der zuvor rückläufige Trend des Stromverbrauchs ist in 2024 zum Stillstand gekommen. Mit der fortschreitenden Elektrifizierung in Sektoren wie Verkehr, Wärme und Industrie ist in Zukunft von einem steigenden Strombedarf auszugehen. Die Entwicklung der installierten PV-Leistung kann der nachstehenden Abbildung 6 entnommen werden. Bis Jahresende 2024 stieg die installierte PV-Leistung in Gießen im Vergleich zum Vorjahr um 21,8 %. Der Zubau beträgt absolut gesehen 8.940 kWp.



Abbildung 6: Entwicklung der installierten PV-Leistung seit 2018 (Datum des Abrufs: 15.07.2025)

5) Wärmeverbrauch pro Einwohner*in

Die untenstehende Abbildung zeigt analog den Wärmeverbrauch pro Einwohner*in in Gießen auf. Von 1990 bis 1996 stieg der Wärmeverbrauch kontinuierlich an und pendelte sich anschließend bis zum Jahr 2004 auf einem relativ konstanten Niveau ein. Ab 2004 bis zum Jahr 2020 kann eine sinkende Tendenz festgestellt werden. Nach einem Anstieg in 2021 auf 13,52 MWh/EW/a, sank der Verbrauch bis 2024 auf 9,27 MWh/EW/a und erreicht somit niedrigere Werte als in der Corona-Pandemie 2020/2021 oder der Energiekrise in 2022. Die Einsparungen sind vermutlich auf weiterhin hohe Energiepreise sowie Effizienzsteigerungen zurückzuführen, wie Abbildung 8 zeigt.

Der Bereich Eigenproduktion-Fernwärme erfährt einen Rückgang zum Vorjahr um -22,1 %. Im Vergleich zu 2022 (Gasmangellage) zeigt sich, dass weiterhin weniger Heizöl verbraucht wurde. Auch beim Energieträger Erdgas wurde eine Reduktion erzielt. Die sehr starke Reduktion bei der Kraftwärmekopplung mit erneuerbarer Energie ist auf den Einbruch der Biomethan-Nutzung zurückzuführen.

Auf Bundesebene (oberhalb der roten Linie) ist ein geringerer Einsatz von Erdgas, jedoch ein leichter Anstieg von Heizöl erkennbar. Umweltwärme wurde im Jahr 2024 verstärkt zur Wärmeerzeugung genutzt, macht im Vergleich zu den anderen Energieträgern jedoch weiterhin nur einen sehr geringen Anteil aus.

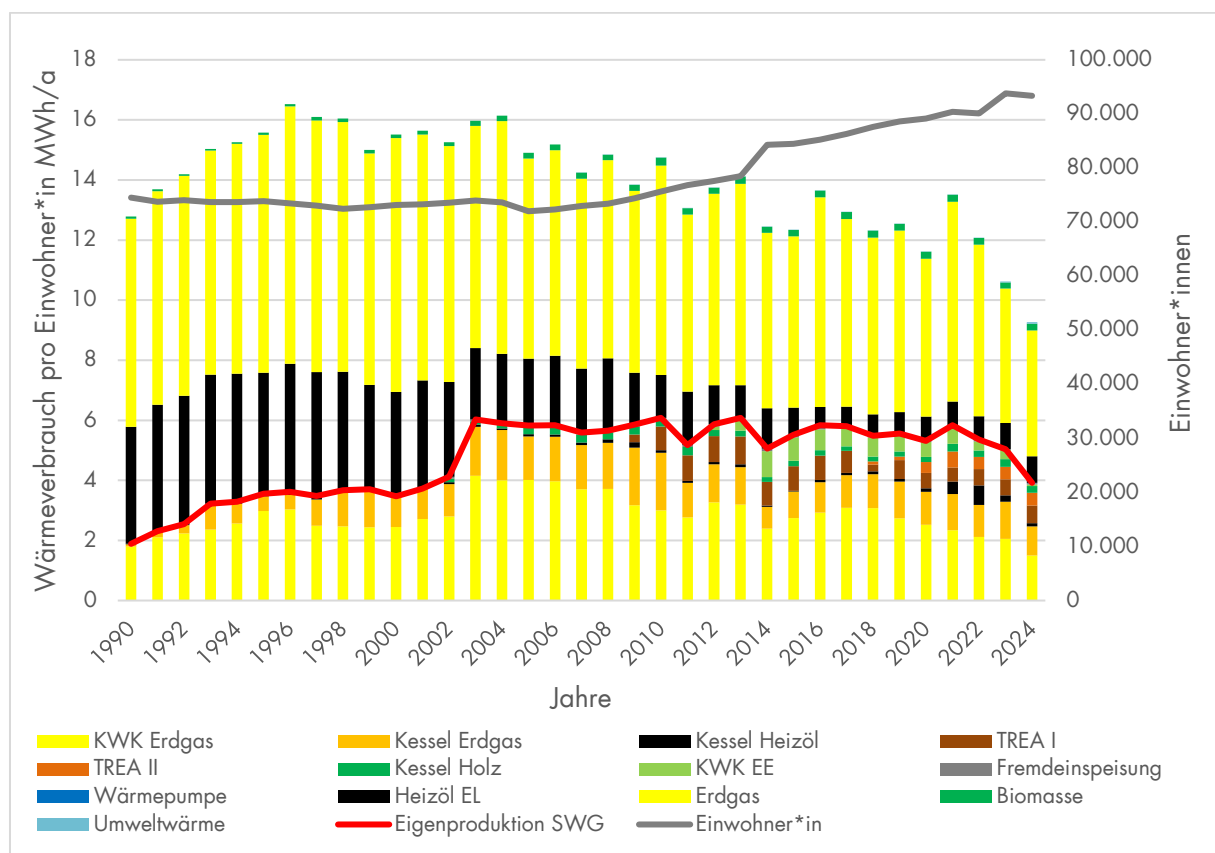


Abbildung 7: Wärmeverbrauch pro Einwohner*in mit Eigenproduktion

6) Wärmeverbrauch pro Einwohner*in (witterungsbereinigt)

Abbildung 8 stellt die witterungsbereinigten Daten der vorherigen Abbildung dar und ermöglicht damit einen Vergleich der Wärmeverbrauchsentwicklung unabhängig von den klimatischen Bedingungen der jeweiligen Jahre. Abbildung 7 zeigt im Gegensatz dazu den tatsächlichen Wärmeverbrauch in Gießen.

Im Jahr 2024 wurde mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 11,15 °C ein ähnliches Niveau wie im Rekordjahr 2023 (11,18 °C) erreicht, dem bislang wärmsten Jahr in Gießen seit 1990. Solch hohe Temperaturen wirken sich auf den Wärmeverbrauch aus. Verglichen mit 2023 wäre der Wärmeverbrauch pro Einwohner*in im Jahr 2024 auch unter konstanten Temperaturbedingungen gesunken (-11,8 %).

Die witterungsbereinigte Bilanz zeigt daher auf, dass die Reduktion des Wärmeverbrauchs im Jahr 2024 auf Einsparungen, beispielsweise infolge von Effizienzsteigerungen, zurückzuführen sind.

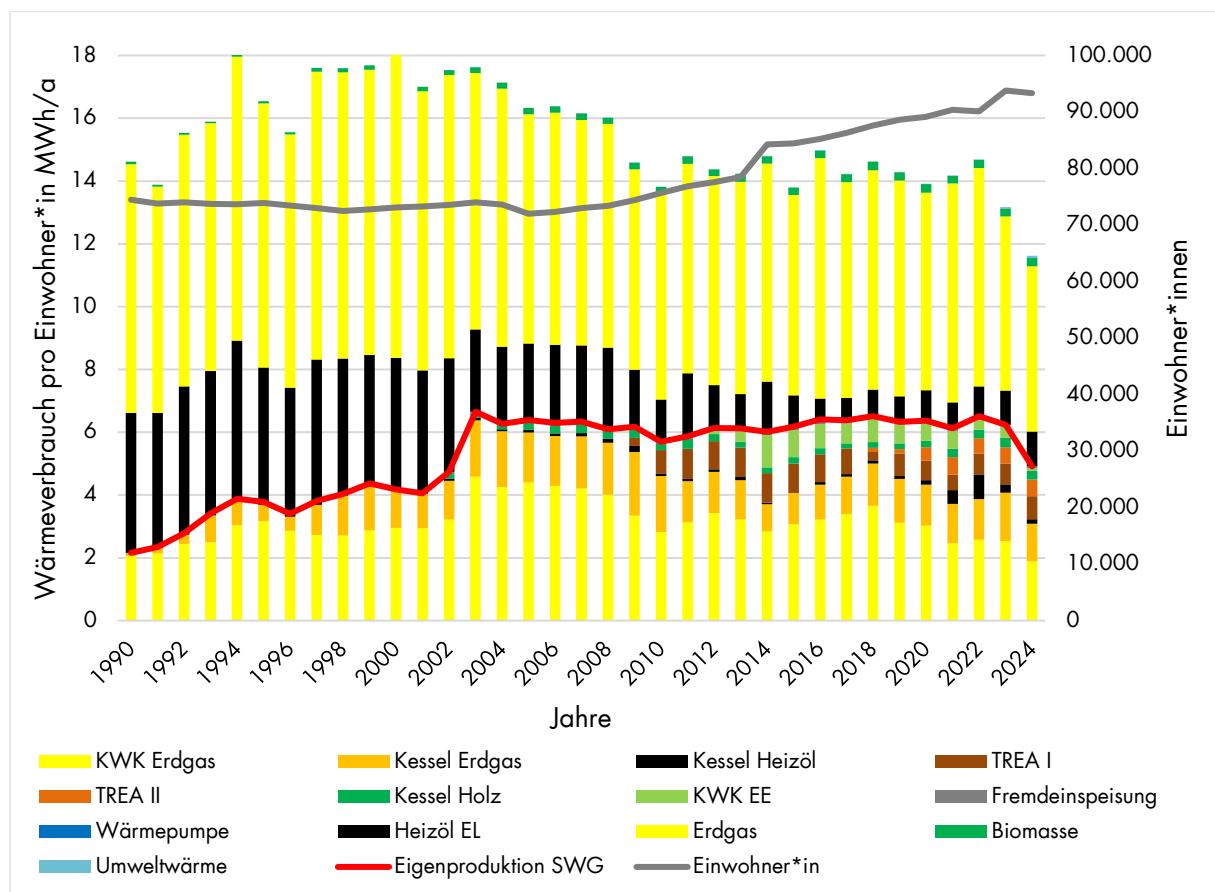


Abbildung 8: Wärmeverbrauch pro Einwohner*in mit Eigenproduktion (witterungsbereinigt)

2.2 Treibhausgasbilanz

1) THG-Bilanz nach Energieträgern (BISKO)

Nach der Darstellung der Energiebilanzen folgen nun die daraus resultierenden Treibhausgasbilanzen. Abbildung 9 zeigt die Bilanz nach BISKO aufgeteilt nach Energieträgern. In 2024 wurden 588.079 t THG-Emissionen emittiert. Dies entspricht einer Steigerung um 4,4 % im Vergleich zum Vorjahr 2023 (563.227 t).

Der Anstieg der THG-Emissionen geht auf gestiegene Emissionen der Energieträger Benzin und Strom zurück. Der Stromsektor verzeichnet nennenswert höhere Emissionen, obwohl der Verbrauch nur moderat gestiegen ist. Anzumerken ist hierzu, dass der Emissionsfaktor des Bundesstrommixes inklusive Vorkette im Bilanzierungstool ECOSPEED Region für das Jahr 2024 mit 505 g THG pro kWh angenommen wird. Im Vorjahr wurde hier noch mit einem Wert von 472 g THG pro kWh gerechnet. Hingegen sind die Emissionen der Energieträger Erdgas und Fernwärme zurückgegangen.

Betrachtet man die absoluten Werte aus dem Basisjahr 1990 und dem Jahr 2024, lässt sich eine Differenz von -28,7 % erkennen. Seit dem Referenzjahr sind die Einwohner*innenzahlen in Gießen jedoch stark gestiegen. Während 1990 noch 11,1 t THG-Emissionen pro Einwohner*in freigesetzt wurden, lag der Wert 2024 bei 6,3 t, was einer Reduktion um -43,2 % entspricht.

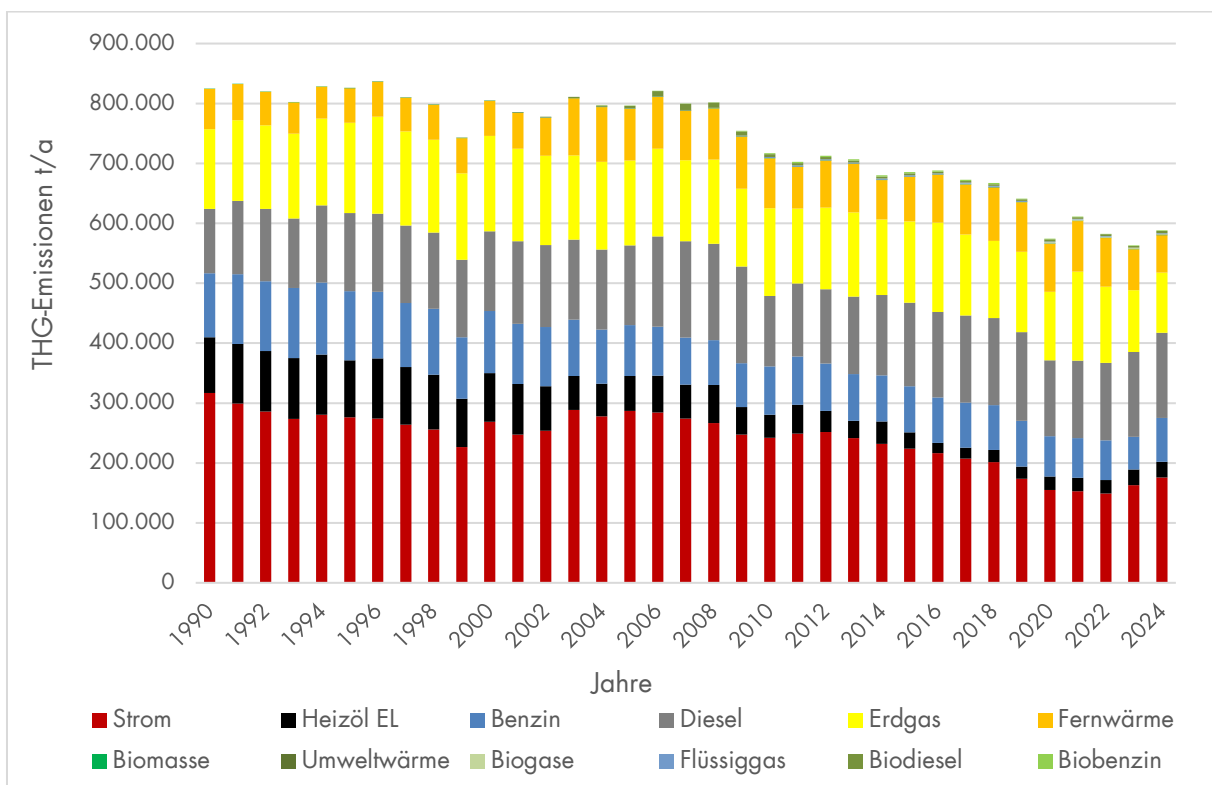


Abbildung 9: THG-Emissionen nach Energieträgern

2) THG-Emissionen nach Verbrauchssektoren (BISKO)

In Abbildung 10 ist die Treibhausgasbilanz nach Verbrauchssektoren gemäß BISKO-Standard für das Jahr 2024 dargestellt. Wie bereits im Vorjahr verursachte der Verkehrssektor mit 226.979 t den größten Anteil der THG-Emissionen (39 %). Die privaten Haushalte waren 2024 für ein Viertel der Gesamtemissionen verantwortlich, während der Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) einen Anteil von 22 % ausmachte. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Emissionen im Verkehrssektor sowie im Sektor der privaten Haushalte zu, die Emissionen der kommunalen Liegenschaften, der Industrie und des GHD-Sektors sanken geringfügig. Der Verkehrssektor emittierte dabei 9,86 % mehr THG-Emissionen als im Vorjahr. Der Anteil der kommunalen Liegenschaften an den Gesamtemissionen blieb mit 1 % konstant, während die absoluten Emissionen zurückgingen.

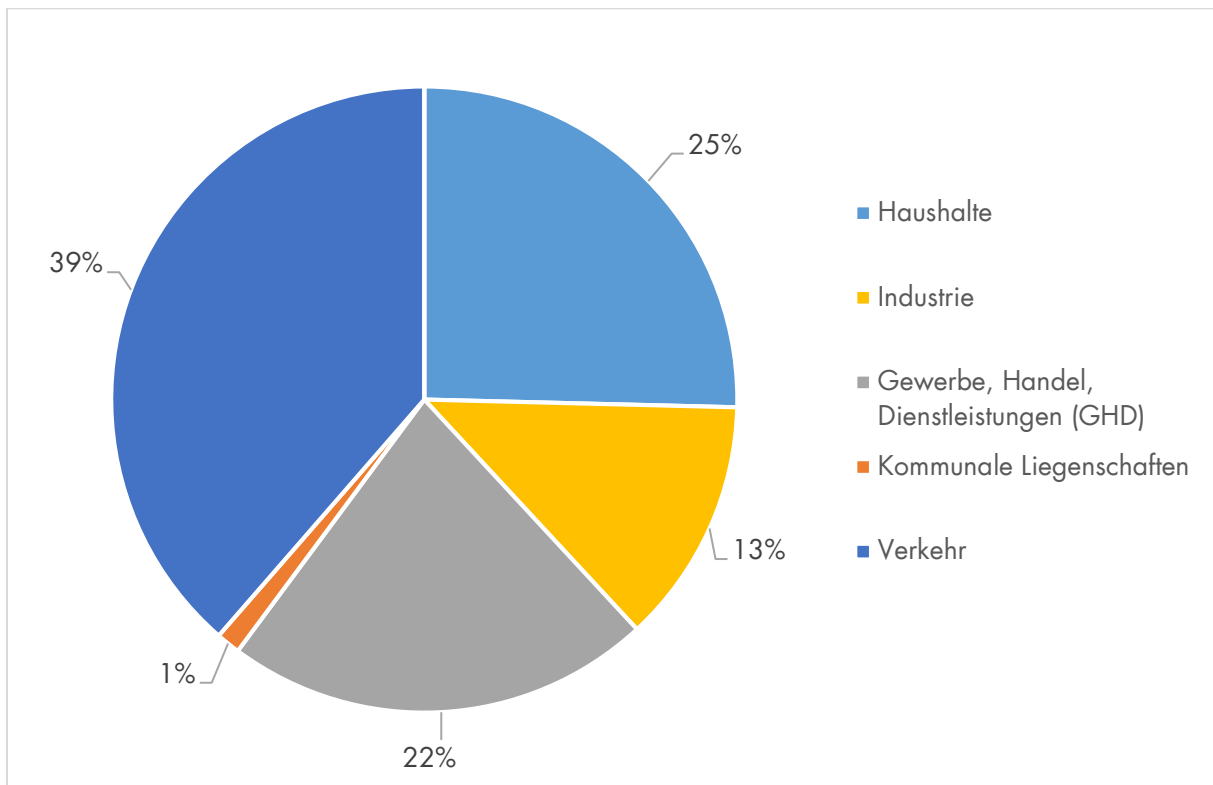


Abbildung 10: THG-Bilanz nach Verbrauchssektoren

3) THG-Emissionen pro Einwohner*in nach Sektoren (Regionalbilanz)

Nach den aufgeführten Basisbilanzen gemäß BSKO werden nun die THG-Emissionen auf Grundlage des Gießener Regionalstrommixes dargestellt. Der Grund für diese Abweichung vom BSKO-Standard ist eine präzisere Darstellung der örtlichen Situation in Bezug auf den tatsächlichen im Netzgebiet der Stadt eingespeisten Strom.

In der nachfolgenden Abbildung werden die Treibhausgasemissionen pro Einwohner*in, aufgeteilt in die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr, aufgezeigt. Die graue Linie stellt dabei die Einwohner*innenzahl dar.

Im Jahr 2024 lagen die THG-Emissionen bei insgesamt 540.115 t. Pro Einwohner*in entspricht dies einem Wert von 5,78 t. Im Jahr 2023 wurde mit 5,59 t pro EW der bisher niedrigste Wert seit 1990 erreicht, woraus sich eine Zunahme um 3,4 % pro EW im Jahr 2024 ergibt. 1,93 t entfielen dabei auf den Wärmesektor, 2,42 t auf den Verkehrssektor und 1,43 t auf den Stromsektor.

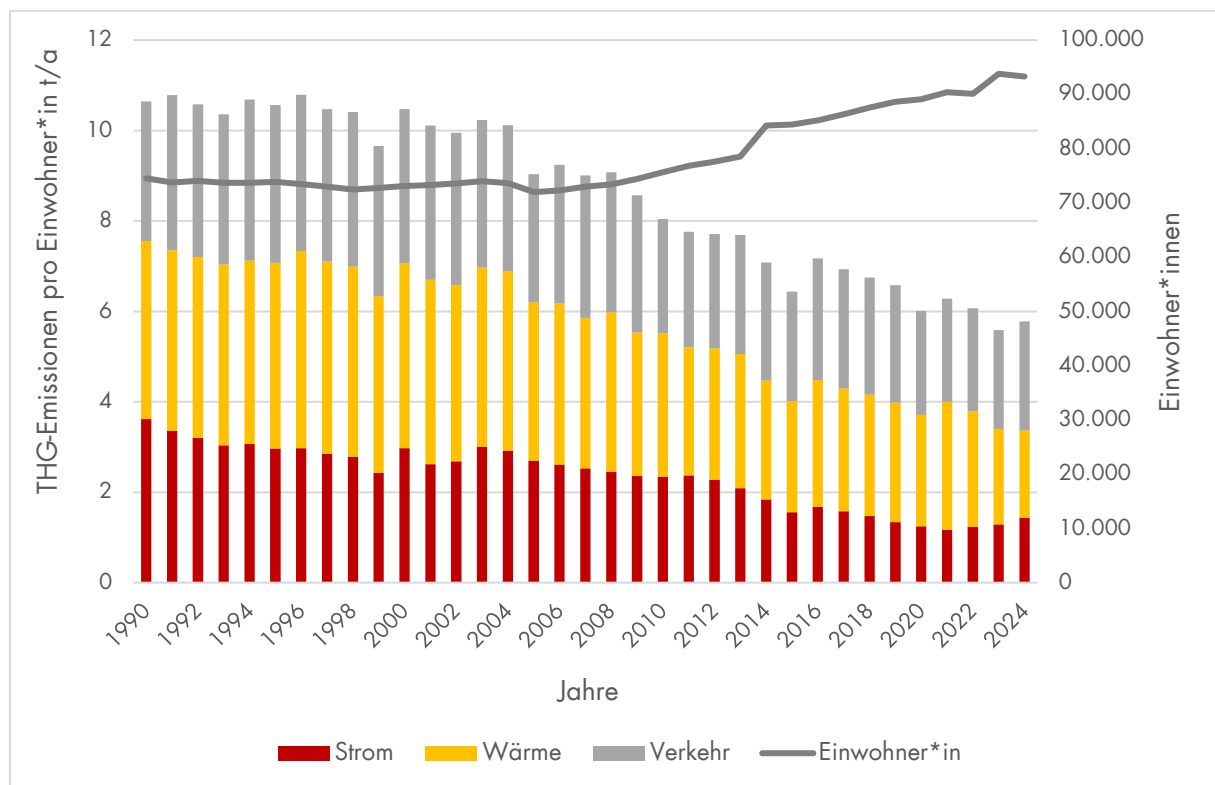


Abbildung 11: THG-Emissionen pro Einwohner*in nach Sektoren

4) THG-Emissionen pro Einwohner*in nach Sektoren (Regionalbilanz, witterungsbereinigt)

Abbildung 12 zeigt die witterungsbereinigten Daten der vorherigen Darstellung (Abbildung 11). Die THG-Emissionen steigen auf insgesamt 6,27 t/Einwohner*in, was einer Zunahme um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr (6,09 t/Einwohner*in) entspricht. Wie in der nicht witterungsbereinigten Bilanz ist der Anstieg auf höhere Emissionen in den Sektoren Strom und Verkehr zurückzuführen. Da diese beiden Sektoren nicht witterungsabhängig sind, weisen sie in beiden Betrachtungen identische Werte auf. Abweichungen zwischen den beiden Bilanzen ergeben sich somit ausschließlich aus dem Sektor Wärme. Hier zeigt sich auch nach der Bereinigung noch eine positive Entwicklung. Die wärmebedingten Emissionen sinken von 2,62 t/EW im Jahr 2023 auf 2,42 t/EW im Jahr 2024, woraus sich schließen lässt, dass die beobachtete THG-Minderung überwiegend auf Effizienzsteigerungen und Einsparmaßnahmen und weniger auf witterungsbedingte Effekte zurückzuführen ist.

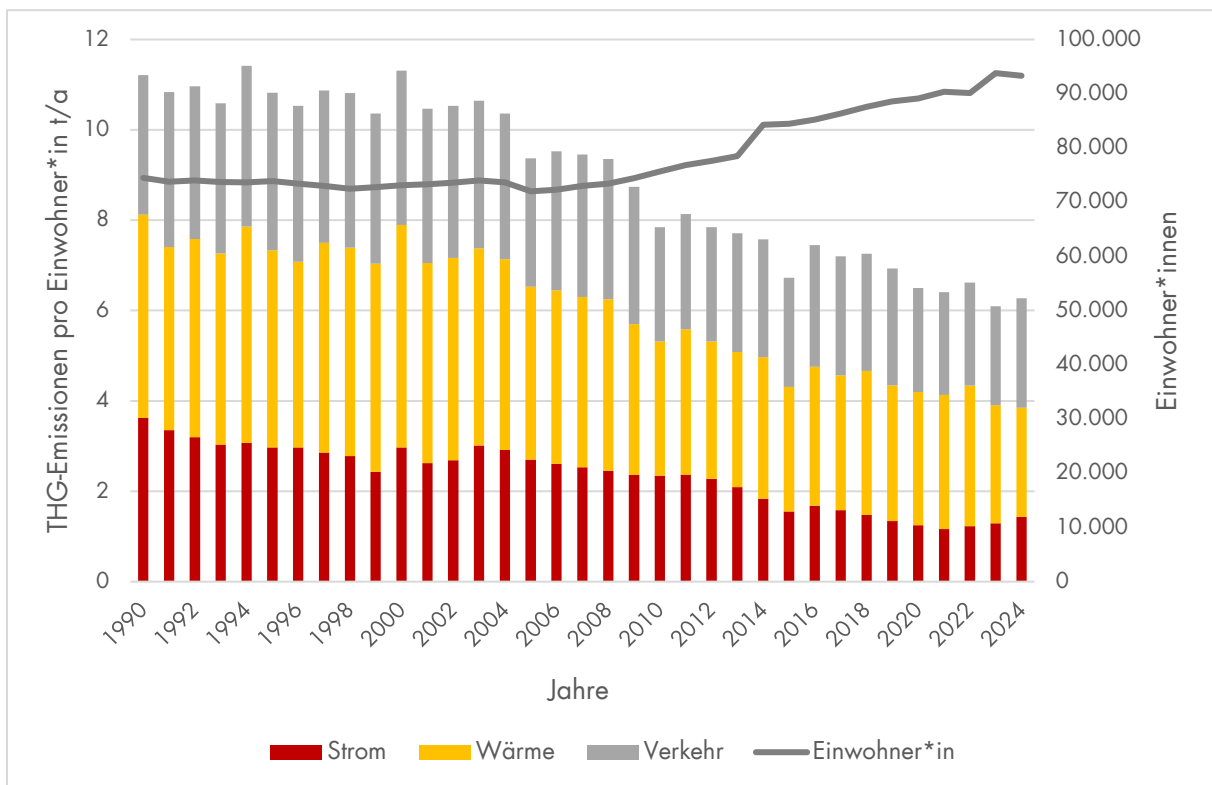


Abbildung 12: THG-Emissionen pro Einwohner*in nach Sektoren (witterungsbereinigt)

2.3 Pfad zur Treibhausgasneutralität (Regionalbilanz)

Die nachfolgende Abbildung 13 zeigt die bisherige Entwicklung der THG-Emissionen pro Einwohner*in und richtet den Blick auf das Ziel der THG-Neutralität bis 2035. Die Emissionen sind dabei aufgeschlüsselt nach Sektoren. Die rote Linie stellt den Verlauf der für die Zielerreichung notwendigen THG-Einsparungen dar. Von 1990 bis 2024, also innerhalb von 34 Jahren, wurde der pro-Kopf-Treibhausgasausstoß um -45,7 % gesenkt. Dies bedeutet, dass in den verbleibenden 11 Jahren weitere 54,3 % reduziert werden müssen. Absolut betrachtet müssen somit jährlich ca. 49.101 t Treibhausgase eingespart werden.

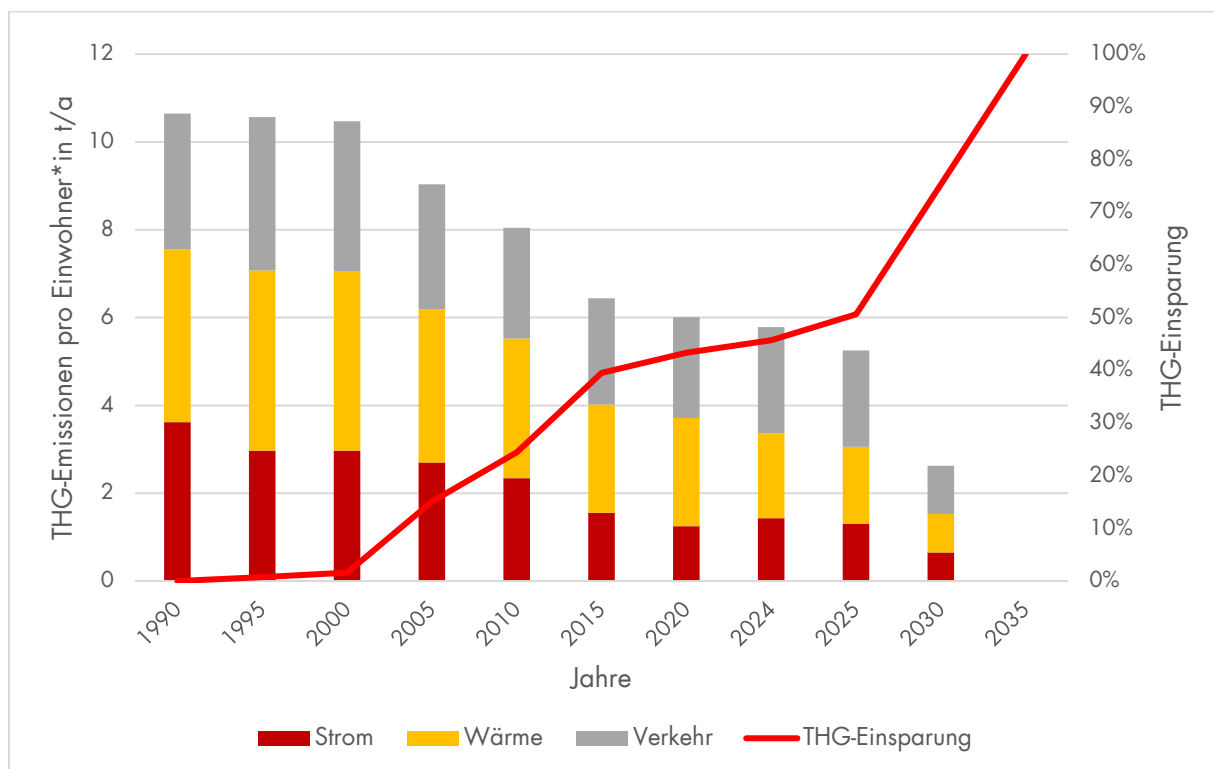


Abbildung 13: THG-Emissionen pro Einwohner*in nach Sektoren mit Ausblick auf das Ziel der Treibhausgasneutralität

3 Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Gießen

Im folgenden Kapitel werden Maßnahmen der Stadt Gießen (inkl. Tochtergesellschaften) zur Einsparung und Vermeidung von THG-Emissionen im gesamten Stadtgebiet und teilweise darüber hinaus aufgeführt. Wie in den Klimaschutzberichten der Vorjahre erfolgt eine Unterteilung der Maßnahmen in die vier Handlungsfelder „Energie“, „Mobilität“, „Stadtentwicklung“ und „Öffentlichkeitsarbeit & Sonstiges“. Um nachvollziehen zu können, wie sich die Maßnahmen aus dem letzten Bericht entwickelt haben, wird in der Spalte „Status“ der Stand der Maßnahmen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des letzten Klimaschutzberichts 2023 sowie der aktuelle Stand im Jahr 2024 abgebildet. Ziel ist es, den tatsächlichen Ist-Zustand der Klimaschutzmaßnahmen darzustellen. Dafür wurde der Stand so aktuell wie möglich dargestellt, teilweise wurde der Status auch rückwirkend angepasst. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl an Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern. Die farbliche Kennzeichnung des Umsetzungsstands kann der untenstehenden Tabelle entnommen werden. Für Maßnahmen, die sich in dauerhafter Umsetzung befinden, wurde in der Statusspalte ein „D“ eingefügt.

Soweit möglich wurde dargestellt, welche Menge an THG-Emissionen durch die Umsetzung der aufgeführten Maßnahme eingespart werden kann. In Summe konnten ca. 8.426,2 t THG-Einsparung² berechnet werden. Hinzu kommen Maßnahmen, die in ihrer Wirkung nicht genau beziffert werden können. So wird durch den Erhalt und die Stärkung der städtischen Ökosysteme ein nicht unbeachtlicher Teil an THG-Emissionen eingespart bzw. aufgenommen. Auf Grundlage von wissenschaftlichen Untersuchungen liegt dieser in etwa bei 38.000 t.

Handlungsfeld	In Planung	In Umsetzung	Umgesetzt	Verworfen	Gesamt
Energie	8	23	8	0	39
Mobilität	14	10	11	0	35
Stadtentwicklung	6	21	3	0	30
Öffentlichkeitsarbeit & Sonstiges	2	15	4	1	22
Gesamt	30	69	26	1	126

² Berechnung der Einsparung mit den folgenden Emissionsfaktoren:

Bundesstrommix: 505 g/kWh, Erdgas: 257 g/kWh, Fernwärme: 189 g/kWh, PV-Vorkette: 56 g/kWh

Quellen: Bundesstrommix, Erdgas – Annahmen ECOSPEED Region; Fernwärme – Stadtwerke Gießen

PV-Vorkette – <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/emissionsbilanz-erneuerbarer-energietraeger-2021>

Energie	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Aufbau und Inbetriebnahme einer innovativen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage „PowerLahn“ (SWG) Durch Wärmepumpen-Nutzung mittels Lahn-Flusswasser können voraussichtlich ca. 29.000 MWh Wärme erzeugt werden. Im Vergleich zur bisherigen klassischen Erzeugung derselben Energiemenge mittels Erdgas-Kesseln können dabei rund 94 % an Treibhausgasemissionen eingespart werden. Berechnete THG-Einsparung: ca. 7.767 t/a		
„PowerLahn“: Einbau und Inbetriebnahme eines Elektrokessels (SWG) Im Rahmen des Projekts „PowerLahn“ wird als Bestandteil der geplanten innovativen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage eine Power-to-Heat-Anlage installiert. Der Elektrokessel mit einer Leistung von 3 MW wandelt überschüssigen PV-Strom in Wärme um, die anschließend ins Fernwärmenetz eingespeist wird.		
Sanierungsmaßnahmen (Wohnbau) ³ Berechnete THG-Einsparung gesamt: 300,7 t/a		
Sanierung Spitzwegring 139-153 ▪ Umstellung der 32 noch mit Gas versorgten Wohnungen auf Fernwärme EEB vor Sanierung: ca. 190 kWh / (m ² *a) EEB geplant: 88 kWh/(m ² *a) Wohnfläche: 4.487,04 m ² Berechnete THG-Einsparung: 144,5 t/a		
Sanierung Rambachweg 14-20 EEB vor Sanierung: ca. 180 kWh / (m ² *a) EEB geplant: 96 kWh/(m ² *a) Wohnfläche: 1.671,45 m ² Berechnete THG-Einsparung: 26,5 t/a		
Sanierung Marburger Straße 136 ▪ Umstellung der Wärmeversorgung von Gas auf Fernwärme EEB vor Sanierung: ca. 260 kWh / (m ² *a) EEB geplant: 105 kWh/(m ² *a) Wohnfläche: 582,72 m ² Berechnete THG-Einsparung: 27,4 t/a		
Sanierung Dürerstraße 29 ▪ Umstellung der Wärmeversorgung von Gas auf Fernwärme EEB vor Sanierung: ca. 260 kWh/(m ² *a) EEB geplant: 113 kWh/(m ² *a) Wohnfläche: 514,75 m ² Berechnete THG-Einsparung: 23,4 t/a		
Sanierung Trieb 4 EEB vor Sanierung: ca. 263 kWh/(m ² *a) EEB geplant: 79,4 kWh/(m ² *a) Wohnfläche: 370,77 m ² Berechnete THG-Einsparung: 12,9 t/a		

³ Durchgeführte Maßnahmen: Kellerdeckendämmung, Aufbringen eines Wärmedämmverbundsystems, Fensteraustausch, Aufsparrendämmung, Einbau einer Lüftungsanlage

Sanierung Stephanstraße 45 EEB vor Sanierung: ca. 173 kWh/(m²*a) EEB geplant: 76,8 kWh/(m²*a) Wohnfläche: 425,47 m² Berechnete THG-Einsparung: 7,7 t/a		
Sanierung Nahrungsberg 64 EEB vor Sanierung: ca. 150 kWh/(m²*a) EEB geplant: 77,8 kWh/(m²*a) Wohnfläche: 895,05 m² Berechnete THG-Einsparung: 12,2 t/a		
Sanierung Steinstraße 13-17 EEB vor Sanierung: ca. 120 kWh/(m²*a) EEB geplant: 71,13 kWh/(m²*a) Wohnfläche: 1.977,22 m² Berechnete THG-Einsparung: 18,3 t/a		
Sanierung Schifftenberger Weg 18-20 ▪ Umstellung der Wärmeversorgung von Gas auf Fernwärme EEB vor Sanierung: ca. 180 kWh/(m²*a) EEB geplant: 75,7 kWh/(m²*a) Wohnfläche: 870,97 m² Berechnete THG-Einsparung: 27,8 t/a		
Helgenstock 33-35 EEB vor Sanierung: ca. 130 kWh/(m²*a) EEB geplant: noch ausstehend Wohnfläche: 1.270,95 m² Berechnete THG-Einsparung: noch nicht bezifferbar		
Stephanstraße 7 EEB vor Sanierung: ca. 118 kWh/(m²*a) EEB geplant: noch ausstehend Wohnfläche: 512,73 m² Berechnete THG-Einsparung: noch nicht bezifferbar		
Krofdorfer Straße 142 EEB vor Sanierung: ca. 129 kWh/(m²*a) EEB geplant: noch ausstehend Wohnfläche: 2.105 m² Berechnete THG-Einsparung: noch nicht bezifferbar		
Schillerstraße 17 EEB vor Sanierung: ca. 197 kWh/(m²*a) EEB geplant: noch ausstehend Wohnfläche: 386,2 m² Berechnete THG-Einsparung: noch nicht bezifferbar		
Petsalozzistraße 14-16 EEB vor Sanierung: ca. 224 kWh/(m²*a) EEB geplant: noch ausstehend Wohnfläche: 402,24 m² Berechnete THG-Einsparung: noch nicht bezifferbar		

Sanierung Rotklinkersiedlung und Gestaltung der Freiflächen Energetische Sanierung der 70 denkmalgeschützten Häuser. In den letzten Bauabschnitten haben die Arbeiten begonnen. Die Fertigstellung der Sanierung ist bis Ende 2025 vorgesehen. Die Gestaltung der Freiflächen soll im Laufe des Jahres 2026 erfolgen. Das entsprechende Konzept wurde unter Beteiligung der Bewohner*innen erstellt. Im Anschluss an die baufachliche Prüfung werden die Leistungen ausgeschrieben und anschließend mit den Arbeiten begonnen.		
Neubaumaßnahmen (Wohnbau) ⁴		
Neubau Lilienthalstraße 11 Neubau von 19 Wohneinheiten EEB geplant: 47 kWh/(m²*a) Wohnfläche: 1.252,1 m²		
Neubau Stolzenmorgen 24a Neubau von 20 Wohneinheiten EEB geplant: 48,5 kWh/(m²*a) Wohnfläche: 1.179,6 m²		
Neubau Weserstraße 28-30 Neubau von 40 Wohneinheiten und soziale Einrichtungen im EG Einbau einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung EEB geplant: 37,53 kWh/(m²*a) Gesamtfläche: 2.184,63 m²		
Neubau Hannah-Arendt-Straße (Philosophenhöhe) Neubau von 100 Wohneinheiten - Einbau von Abluftventilatoren in den innenliegenden Bädern - Anschluss an das Fernwärmenetz EEB geplant: 55 kWh/(m²*a) Wohnfläche: 5.785,23 m²		
Installation PV-Anlagen (Wohnbau) Berechnete THG-Einsparung gesamt: 293 t/a		
17 x Photovoltaikanlagen mit 404 kWp; erwartete Jahresleistung ca. 357.540 kWh Berechnete THG-Einsparung: 160,5 t/a		
13 x Photovoltaikanlagen mit ca. 332 kWp; erwartete Jahresleistung ca. 295.000 kWh Berechnete THG-Einsparung: 132,5 t/a		
1 x Photovoltaik-Anlage (MWB) auf dem Gebäudedach der Schlammmentwässerung mit ca. 20 kWp; erwartete Jahresleistung ca. 17.000 kWh Berechnete THG-Einsparung: 7,6 t/a		
Installation einer PV-Anlage auf dem Bürgerhaus Kleinlinden (Stadthallen GmbH) mit ca. 28 kWp; erwartete Jahresleistung ca. 23.100 kWh/a Berechnete THG-Einsparung: 10,4 t/a		

⁴ Durchgeführte Maßnahmen: Dämmung Bodenplatte, Aufbringen eines Wärmedämmverbundsystems, Einbau hochwertiger Fenster, Flachdachdämmung

Dachsanierung Freibad Ringallee inkl. Installation einer Photovoltaik-Dachanlage (SWG) Auf dem Dach des Freibades Ringallee wurde im Jahr 2024 eine Photovoltaikanlage installiert. Es wurden insgesamt 228 PV-Module verbaut. Seit Mai 2025 wird die Anlage zur Deckung des Eigenverbrauchs genutzt. Um Überschüsse ins Netz einspeisen zu können, wurde ein Antrag zur Beschaffung, Installation und Inbetriebnahme einer neuen Trafostation gestellt. Mit Normalbetrieb ist im Laufe des Jahres 2026 zu rechnen. Erwartete Jahresleistung ca. 90.000 kWh; Berechnete THG-Einsparung: 40,4 t/a		
Austausch der Beleuchtung in der Lahnstraße 31 (SWG) <i>Schreibtischlampen</i> Austausch von 126 Schreibtischlampen an allen Büroarbeitsplätzen der SWG gegen energieeffizientere Leuchten. Für das Jahr 2025 ist der Austausch von zunächst 80 Lampen vorgesehen, die verbleibenden Leuchten sollen in den Folgejahren ersetzt werden.		
<i>Werkstattbereich Abteilung Netze, Energie & Wasser</i> Austausch von 15 Leuchtstofflampen gegen neue LED-Lampen, die zukünftig nur noch einen Verbrauch von 45 statt 85 Watt haben. Berechnete THG-Einsparung: 0,3 t/a		
Erstellung der kommunalen Wärmeplanung (KWP) Die KWP stellt ein strategisches Planungsinstrument für die zukünftige Wärmeversorgung der Stadt Gießen dar. Ziel ist die Gewährleistung einer verlässlichen, kostengünstigen und klimafreundlichen Versorgung. Ein erster Entwurf des Planwerks wurde im März 2025 veröffentlicht. Nach der anschließenden Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie der Stadtgesellschaft wurde der finale Bericht im Juli 2025 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.		
Verlegung weiterer Fernwärmehausanschlüsse (SWG) 2024 wurden im Stadtgebiet Gießen 92 neue Fernwärmehausanschlüsse verlegt. Auch in Zukunft soll das Fernwärmenetz weiter verdichtet und weitere Häuser an das Netz angeschlossen werden.		
Sanierung/Erweiterung Fichtstraße/Leihgesterner Weg mit Fernwärme (SWG) Die Fernwärmeleitung soll ausgebessert und um ca. 340 Trassenmeter erweitert werden.		
Erweiterung Knauthstraße mit Fernwärme (SWG) Die Fernwärmeleitung soll um ca. 430 Trassenmeter Netzleitung und ca. 80 Trassenmeter Hausanschlüsse erweitert werden.		
Ein- und Umbau neuer 110 KV-Transformatoren (SWG) Der Einbau neuer 110-KV-Transformatoren wurde in Auftrag gegeben. Die Verkabelung und Verklemmung ans bestehende Netz erfolgt in Eigenleistung durch die SWG. Ziel ist eine Reduktion der Verluste bei der Umspannung von Energie.		

Austausch des BHKW in der Ringallee (SWG) Im Rahmen einer Förderung soll das Blockheizkraftwerk im Hallenbad Ringallee ausgetauscht werden. Die Lieferzeiten liegen hier planmäßig bei KW 46.		
Pumpentausch in der Station Ernst-Toller-Weg (SWG) Aktueller Jahresverbrauch: 63.369 kWh/Jahr Zukünftig kann durch die neue Pumpe eine Ersparnis von 13.369 kWh/Jahr erzielt werden. Ein Jahr nach der Umsetzung wird eine Wirkungskontrolle durchgeführt. Berechnete THG-Einsparung: 6,8 t/a		
Umtausch von Druckluftgeräten in Elektrogeräte im Bus-Werkstattbereich (SWG) Zur Steigerung der Energieeffizienz wurden im Bus-Werkstattbereich Druckluftgeräte gegen Elektrogeräte ausgetauscht.		
Mieterstromkonzept (Wohnbau) Erarbeitung eines Mieterstromkonzeptes für Wohnbau-eigene Gebäude. Der Strom wird über die von der Wohnbau betriebenen Photovoltaik-Anlagen gewonnen, kann den Bewohner*innen dadurch kostengünstig zur Verfügung gestellt werden und trägt zeitgleich zur Erreichung der städtischen Klimaschutzziele bei.		
Koordination Energieberatungs-Netzwerk in Stadt und Landkreis Gießen Das Energieberatungs-Netzwerk leistet anbieterunabhängige und neutrale Energieberatung, bietet Ausstellungen, Vorträge, Informationsmaterial, Beratungsgespräche, Vor-Ort-Termine und fachliche Bewertungen an, zum Beispiel im Rahmen der BauExpo. Die Beratungen sind auf Gebäudesanierungen, Dämmstandards und Heizungserneuerung sowie Förderung regenerativer Energien ausgerichtet.	D	D
Maßnahmen mit Wirkung außerhalb des Stadtgebiets		
Entwicklung des Windvorranggebiets 4114a im Fernewald Die Stadt Gießen ist Eigentümerin einer Teilfläche im Windvorranggebiet in der Gemarkung Fernwald. Gemeinsam mit den Kommunen Buseck und Fernwald wird die Entwicklung eines Windparks forciert.		

Mobilität	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Neuvergabe und Ausweitung des städtischen Fahrradverleihsystems Nach einer europaweiten Ausschreibung konnte ein neuer Vertrag zum Betrieb des städtischen Anteils am stadtweiten Fahrradverleihsystem mit dem bisherigen Anbieter nextbike by TIER geschlossen werden. Im Rahmen der Neuvergabe wurden 95 alte Räder durch 100 fabrikneue Modelle ersetzt. Im Herbst 2024 wurde der städtische Fahrradpool um weitere 50 Räder auf insgesamt 150 städtische Leihräder erweitert. Das System umfasst inzwischen 32 städtische und insgesamt 51 Stationen im Stadtgebiet. Ziel der Erweiterung war neben Lückenschlüssen in der Innenstadt insbesondere die Erschließung neuer Stadtteile und -viertel: So wurden mit drei Stationen in Wieseck (Karl-Keller-Straße, Lichtenauer Weg / Johannesberg, Friedhof) sowie zwei weiteren in Kleinlinden		

(Freibad, Autobahnbrücke) erstmals diese Stadtteile in das Leihradssystem integriert. Auch die Weststadt erhielt Anbindung durch neue Stationen in der Rodheimer Straße, der Schützenstraße und am Pendlerparkplatz „An den Hessenhallen“. Zudem wurden im August 2025 die Stationen „Volkshochschule“, „Neustadt“ und „Margaretenhütte“ eröffnet.		
Aufbau eines Lastenradleihsystems Als Ergänzung zu den bereits bestehenden Lastenrad-Angeboten in Gießen hat die Stadt im Zusammenhang mit dem städtischen Fahrradverleihsystem ein zusätzliches Angebot zum Verleih von Lastenrädern geschaffen. Die Lastenräder sind mit elektronischem Antrieb versehen und zu attraktiven Konditionen stationsbasiert an verschiedenen Standorten in Gießen verfügbar. Das Angebot soll zukünftig schrittweise ausgebaut werden.		
Ausarbeitung von Qualitätsstandards für den Radverkehr in Gießen Die Radverkehrsführung in Gießen soll sich künftig an klaren Qualitätsstandards orientieren. Dabei werden sowohl die Nutzergruppen als auch die örtlichen Bedingungen (z. B. Verkehrsdichte, gefahrene Geschwindigkeit) berücksichtigt. Grundlage für Radinfrastrukturen in Gießen sollen zukünftig die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) mit ihren Regelbreiten sein – diese gelten als Mindestanforderung. Die hessischen Qualitätsstandards sollen berücksichtigt und umgesetzt werden. Sofern dies im Einzelfall nicht möglich ist, soll dies begründet werden. Bei dauerhafter Abweichung soll dies als Gießen-Standard festgelegt werden.		
Weiterentwicklung des Parkleitsystems Zur Förderung einer effizienteren Auslastung des vorhandenen Parkraumangebots und der Reduzierung des Parksuchverkehrs wird das bestehende Parkleitsystem gezielt optimiert und weiterentwickelt.		
Verträgliches Parkraummanagement mit schrittweisem Rückbau des Gehwegparkens Durch die gezielte Anpassung von Stellflächen, insbesondere im Bereich des Gehwegparkens, sowie die Ausweitung von Maßnahmen wie Parkraumbewirtschaftung und Bewohnerparken soll das Parken im öffentlichen Raum verträglicher organisiert und eine zukunftsfähige Nutzung der Flächen unterstützt werden.		
FahrRad!-Tag 2025 Im Mai 2025 fand auf dem Brandplatz zum vierten Mal der Gießener FahrRad!-Tag als Auftaktveranstaltung des STADTRADELNS statt. Der Aktionstag bot Bürger*innen ein vielfältiges Programm rund um das Thema Fahrrad. Ziel des Aktionstages ist es, über interessante Infostände, spannende Mitmachaktionen und ein buntes Rahmenprogramm einen langfristigen Beitrag zur Förderung des Radverkehrs zu leisten.		
Grundhafter Ausbau Rödgener Straße/Rudolf-Diesel-Straße Förderung des Radverkehrs und des ÖPNV durch Einrichtung von Radverkehrsanlagen und barrierefreien Bushaltestellen		
Erneuerung Wartweg/Aulweg Förderung des Radverkehrs und Ausbau des Nahverkehrs durch Einrichtung von Radverkehrsanlagen und einer barrierefreien Bushaltestelle		

Grundhafte Erneuerung Alter Steinbacher Weg Förderung des Rad- und Fußverkehrs durch grundhafte Straßenerneuerung inkl. Bushaltestellen und breiteren Gehwegen, zudem Einrichtung neuer Baumstandorte		
Verbreiterung der Kleebrachbrücke Im Zuge des Ausbaus des Radweges zwischen Kleinlinden und Lützellinden wurde die Kleebrachbrücke für den Rad- und Fußverkehr um 0,5 Meter verbreitert.		
Umsetzung Stufe 1 des Nahverkehrsplans (NVP) Die erste Stufe des städtischen NVP sieht eine deutliche Erweiterung des bestehenden Busangebots im Stadtgebiet vor. Mit der Umsetzung zum 01.01.2026 steigt der Leistungsumfang gegenüber dem Regelfahrplan 2025 um rund 130.000 Nutzwagenkilometer pro Jahr (+ 5%). Ziel ist es, den ÖPNV in Gießen weiter zu stärken und seinen Anteil am Modal Split perspektivisch weiter zu erhöhen.		
Konzeption der Errichtung von Mobilitätsstationen Mobilitätsstationen dienen der Vernetzung von Mobilitätsangeboten. Sie sollen ermöglichen, auf vielen Wegen ganz oder teilweise auf die Nutzung eines privaten Pkw zu verzichten. Die Stationen reichen von einfachen Verknüpfungspunkten zwischen ÖPNV und Fahrrad bis hin zu umfassenden multimodalen Drehscheiben, die die umweltfreundliche Befriedigung unterschiedlichster Mobilitätsbedürfnisse sicherstellen. Das Konzept zur Errichtung der Stationen wurde im Mai 2025 beschlossen.		
Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und des Verkehrsflusses Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduzierung der Wartezeiten, insbesondere für den Geh- und Radverkehr, wurden Maßnahmen wie Vorbeifahrtstreifen, Aufstellflächen, Grünvorlauf für den Radverkehr oder indirektes Linksabbiegen geplant. Zur Reduzierung von Wartezeiten wurde das Signalprogramm von Lichtsignalanlagen geändert, die Detektion verbessert, zudem erfolgt eine Umrüstung der Anlagen auf LED-Technik.		
▪ u.a. Aulweg/Wartweg		
▪ u.a. Knoten Anlagenring		
▪ u.a. Frankfurter Straße/Robert-Sommer-Straße		
▪ u.a. Frankfurter Straße/Schubertstraße		
▪ u.a. Frankfurter Straße/Liebigstraße		
▪ u.a. Licher Straße		
▪ u.a. Kugelberg/Grünberger Straße		
Anbringung „Grünpfeil für den Radverkehr“ an Lichtsignalanlagen Nach Prüfung von Kreuzungen und Einmündungen wurden und werden mehrere Lichtsignalanlagen mit dem Verkehrszeichen „Grünpfeil für den Radverkehr“ ausgestattet, mit dem Ziel, die Wartezeiten für abbiegende Fahrradfahrende an Ampeln zu verkürzen und die Attraktivität des Radverkehrs zu erhöhen.		
▪ Statistischer Bezirk Ost		
▪ Statistischer Bezirk Süd		

Einrichtung eines Mobilitätsmanagements Mit der Schaffung einer halben Personalstelle wurde ein erster Schritt zur institutionellen Verankerung eines stadtweiten Mobilitätsmanagements unternommen. Ziel ist es, bestehende Maßnahmen zu bündeln, strategisch weiterzuentwickeln und eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik und relevanten Akteuren zu ermöglichen. Das Mobilitätsmanagement soll u.a. auch die Umsetzung von Maßnahmen aus dem VEP begleiten.		
Stadtmöbel Stadtmöbel zur Aufwertung des öffentlichen Raums Im Rahmen eines landesweiten Förderprogramms hat sich die Stadt erfolgreich um modulare Stadtmöbel beworben. Ziel ist es, den öffentlichen Raum funktional und gestalterisch aufzuwerten (u.a. auch Parkplätze umzuwidmen) und damit die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Die zugesagten Möbel sollen im Innenstadtbereich eingesetzt und mit bestehenden Maßnahmen der Stadtgestaltung und Mobilitätsförderung verknüpft werden. Der Projektzeitraum ist für Juli bis Oktober 2026 geplant.		
Kostenfreier ÖPNV zum Stadtfest und an Adventssamstagen Während des Stadtfestes sowie an den Adventssamstagen können Bus und Bahn im gesamten Stadtgebiet kostenfrei genutzt werden. Damit soll an diesen Tagen eine umweltfreundliche Mobilität gewährleistet und auf die Nutzung des ÖPNV aufmerksam gemacht werden.		
Kostenfreie Shuttlebusse zur 1. Gießener Kulturnacht Im Rahmen der 1. Gießener Kulturnacht am 25.05.2024 wurden den Besucherinnen und Besuchern der Veranstaltung auf zwei Sonderlinien kostenfrei nutzbare Busse zur Verfügung gestellt. Kosten: ca. 5.600€		
Ausweisung von Tempo 30-Abschnitten auf Hauptverkehrsstraßen Im Zuge von Lärmschutzmaßnahmen werden mehrere Hauptverkehrsstraßen in Gießen auf Tempo 30 begrenzt. Darunter befinden sich u.a. die Bleichstraße und die Schlachthofstraße. Durch niedrigere Fahrgeschwindigkeiten sinkt der Kraftstoffverbrauch, wodurch weniger THG-Emissionen entstehen.		
Installation von Raddauerzählstellen im Stadtgebiet In Zusammenarbeit mit dem Land Hessen werden im Stadtgebiet sieben Dauerzählstellen für den Radverkehr eingerichtet. Die Zählraten werden über ein Webportal öffentlich zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung erfolgt durch das Land, die Stadt trägt die Wartungs- und Betriebskosten. Die Stadt erhofft sich dadurch eine verbesserte Datengrundlage für die Radverkehrsplanung.		
Städtische Bezuschussung von ÖPNV-Fahrkarten für Gießen-Pass-Inhaber*innen Zur Attraktivierung des ÖPNV für einkommensschwache Haushalte bezuschusst die Stadt den Hessen-Pass mobil zusätzlich zum Landeszuschuss. Somit können alle Inhaberinnen und Inhaber des Gießen-Passes den Hessen-Pass mobil erwerben und damit deutschlandweit unterwegs sein. Darüber hinaus gibt es auch eine Bezuschussung für Wochen- und Monatskarten im Stadtgebiet Gießen.	D	D

Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen Paul-Meimberg-Straße (stadtauswärts), Riegelpfad, Philosophenwald und Waldweide (stadteinwärts), um den Zugang zum ÖPNV zu erleichtern und die Attraktivität zu erhöhen.		
Dynamischen Fahrgastinformationsanzeige an der Bushaltestelle Liebigstraße Einrichtung einer dynamischen Fahrgastinformationsanzeige, um den Zugang zum ÖPNV zu erleichtern und die Attraktivität zu erhöhen.		
Einrichtung neuer Car-Sharing Standorte Im Gießener Stadtgebiet wurden insgesamt 44 Stellplätze an 28 Standorten für die Platzierung von Car-Sharing-Fahrzeugen bereitgestellt. Diese wurden über öffentliche Interessenbekundungsverfahren an Car-Sharing-Unternehmen vergeben.		
Erstellung Machbarkeitsstudie Vogelsbergbahn In Kooperation mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund und allen Kommunen entlang der Vogelsbergbahn wird eine Machbarkeitsstudie zur Vogelsbergbahn erstellt. Ziel ist es, die Kapazität zwischen Gießen und Fulda durch einen weitestgehend zweigleisigen Ausbau zu erhöhen.		
Erstellung Machbarkeitsstudie für eine RegioTram Um mögliche Potenziale, Trassenverläufe aber auch technische und finanzielle Hürden einer RegioTram in und um Gießen auszuloten, wird eine entsprechende Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden.		
Erstellung einer Studie "MitteHessenTakt" Gemeinsam mit allen Aufgabenträgern in der Region soll eine Studie zur Zukunft des Nahverkehrs (Schiene, regionaler Busverkehr) in der Region Mittelhessen (und Teilen Ost Hessens) erstellt werden, mit dem Ziel, eine gemeinsame Position zur Weiterentwicklung und dem Ausbau des Nahverkehrs zu entwickeln. Kosten: ca. 20.000€		
Innerbetriebliche Mobilität (Wohnbau) ▪ Umstellung des Firmenfuhrparks auf E-Fahrzeuge ▪ Umstellung des Firmenfuhrparks der Wohnbauimmobilienservice auf E-Fahrzeuge und Bau der für die Versorgung notwendigen Ladesäulen ▪ Anschaffung von zwei Citikars (Lasten-E-Bikes) als Nutzfahrzeuge bei der Wohnbauimmobilienservice		

Stadtentwicklung	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Förderprogramm "Aufwertung durch grüne Maßnahmen" im Rahmen des Bund-/Länderprogramms "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" im Fördergebiet „Margaretenhütte/südl. Lahnstraße“ Förderung einer Beratungsleistung für Grundstückseigentümer*innen zum Zwecke der Entsiegelung und Begrünung privater Flächen. Eine investive Anreizförderung zur Umsetzung der Beratungsergebnisse kann ebenfalls erfolgen. Das Programm läuft zunächst bis 2026. Weiterhin in Umsetzung befinden sich die Planung von Baumpflanzungen in der Lahnstraße und in der Margaretenhütte sowie die Verbesserung der Einfahrt Meisenbornweg und am Fußweg Lahnstraße.		
Förderprogramm "GrüneMitteGießen" im Rahmen des Bund-/Länderprogramms "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" im Fördergebiet „Stadtmitte Gießen“ Förderung einer Beratungsleistung für Grundstückseigentümer*innen zum Zwecke der Entsiegelung und Begrünung privater Flächen. Eine investive Anreizförderung zur Umsetzung der Beratungsergebnisse kann ebenfalls erfolgen. Das Programm läuft zunächst bis 2026.		
Freiflächenplanung Brandplatz Freiflächenplanung für den Brandplatz inkl. Entsiegelung und Begrünung Geschätzte Kosten: 1.750.000 €		
Freiflächenplanung Wetzsteinpark Freiflächenplanung für den Wetzsteinpark inkl. Entsiegelung und Begrünung Geschätzte Kosten: 250.000 €		
Kita Neustädter Tor Ertüchtigung/Entsiegelung und Begrünung eines Teils der Parkhausfläche Geschätzte Kosten: 45.000€		
Schulhof Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten Neustrukturierung und Umgestaltung der derzeit als Schulparkplatz genutzten Fläche. Neben der Ausweisung von Stellplätzen wird durch Neupflanzung von Bäumen und Pflanzbeeten das städtische Mikroklima verbessert und die Fläche besser strukturiert. Die Fläche soll zukünftig neben den Parkmöglichkeiten eine erheblich verbesserte Aufenthaltsqualität auch für die Öffentlichkeit erhalten.		
Städtebauförderung mit Ziel des Klimaschutzes Städtebauförderung "Sozialer Zusammenhalt" mit Ziel des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in den Gebieten Flussstraßenviertel, Nördliche Weststadt, Eulenkopf und Nördliche Innenstadt: Energetische Gebäudesanierung, Installation von Photovoltaik, Entsiegelung, Herstellung und Gestaltung von Freiflächen, Erhöhung der Biodiversität.	D	D
Walderhaltung & Waldbodenschutz Dauerhafte Sicherung der Holzbodenfläche: 1.469 ha	D	D

Nachhaltige Holznutzung 533.898 Vorratsfestmeter stehender Holzvorrat im Stadtwald = ca. 533.898 Tonnen CO ₂ im Derbholzvolumen gespeichert. Die Nutzungsmenge betrug im Jahr 2024 6.617 Festmeter Holz. Hiervon werden ca. 70 % in Substitutionsprodukten mittel- & langfristig gebunden.	D	D
Bewirtschaftung von Pachtflächen CO ₂ -Bindung im Boden durch Bewirtschaftung von ▪ Landwirtschaftlichen Flächen: 194 ha ▪ Wiesen (inkl. Zahlungsanspruch): 204 ha ▪ Grünland (inkl. Streuobstwiesen): 8 ha Potenzielle THG-Bindung: 37.784 t	D	D
Kleingärten Bindung von CO ₂ im Boden durch Bewirtschaftung von Flächen mit kleingärtnerischer Nutzung. Umfang städtischer Kleingärten: 21,5 ha	D	D
Verpflichtung zur Erstellung kleinräumiger Klimaexpertisen Erstellung kleinräumiger Klimaexpertisen bei geplanten Neubauten in bioklimatisch sensiblen Lagen und bei aus der gesamtstädtischen Begutachtung abgeleitetem Anlass (Stellung, Höhe Baukörper, Frischluftschneisen, Begrünung etc.)	D	D
Satzung der Stadt Gießen zur insektenfördernden Begrünung (vormals Gestaltungssatzung Freiraum und Klima) Ziel der Satzung ist die angemessene Begrünung und Gestaltung der privaten Grundstücke bei Bauvorhaben innerhalb der Stadt Gießen. Der zunehmende Trend zu Schottergärten soll dadurch unterbunden sowie die Biodiversität gefördert werden.		
Novelle der Stellplatzsatzung mit verringertem Stellplatznachweis und hochwertiger Stellplatzbegrünung		
Einbringen von Belangen des Klimaschutzes (Erhöhung des Grünanteils) in Planungen Mitwirkung bei der Bauleitplanung (Festsetzungen), der Prüfung von Bauvoranfragen, Bauanträgen, Freiflächenplänen, städtischen Grundstücksangelegenheiten, Planungs- und Planfeststellungsverfahren bezüglich des Grünanteils (Freiflächen und Bäume)	D	D
Fachliche Beratung und Information von Bürger*innen, Planer*innen und Behörden zum Baumschutz und zur Anpflanzung von zukunftssträchtigen Baumarten Im Rahmen von Bauanträgen und Freiraumgestaltungsplänen findet die fachliche Beratung und Information von Bürger*innen, Planer*innen und Behörden zum Baumschutz und der Neupflanzung klimaresilienter Baumarten statt.	D	D
Bodenschutz Berücksichtigung der natürlichen Bodenfunktionen bei geplanten Siedlungserweiterungsflächen.	D	D

Erstellung eines Bodenschutzkonzeptes Für das Jahr 2025 ist die Erstellung eines Bodenschutzkonzeptes für die Stadt Gießen geplant. Der Boden gilt als einer der wichtigsten CO ₂ -Speicher. Das Konzept soll dazu dienen, mit der Ressource Boden schonend umzugehen und so seine natürlichen Funktionen zu schützen und zu erhalten.		
Ausgleichsflächenplanung zu Bebauungsplan- und Genehmigungsverfahren Mitwirkung bei der Planung, Umsetzung und Kontrolle von Ausgleichsflächen (Aufwertung der ökologischen Funktionen alternativer Flächen als Ausgleich für Versiegelungsmaßnahmen) durch Zusammenarbeit der relevanten städtischen Ämter	D	D
Baumfördersatzung Seit 2017 können Eigentümer*innen für auf ihrem Grundstück stehende Bäume eine Eintragung in das Baumschutzkataster beantragen. Nach Aufnahme in das Kataster übernimmt die Stadt die Verkehrssicherungspflicht gegenüber der antragstellenden Person.	D	D
Überprüfung von Bebauungsplänen hinsichtlich dendrologischer Festsetzungen Betrifft alle genehmigten Bauanträge der letzten Jahrzehnte im Stadtgebiet. Kontrolle von rd. 500 Bäumen (Erhalt und Neupflanzungen).	D	D
Förderung von Begrünungsmaßnahmen Gefördert werden Maßnahmen für den Naturschutz und zur Klimaanpassung, z. B. Baumpflanzungen und das Anlegen von Blühwiesen. Die Förderung wurde von bis zu 300 Euro auf bis zu 500 Euro pro Antragsteller*in erhöht.	D	D
Aktionsplan Biodiversität Es wird ein Aktionsplan zur Stärkung der Biodiversität auf vorrangig öffentlichen Flächen erstellt.		
Anpassung der Richtlinie für die Förderung von Maßnahmen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Landschaftspflege Die Richtlinie adressiert unter anderem die Begrünung von Freiflächen in Zusammenhang mit Entsiegelung und Maßnahmen zur Gebäudebegrünung. Da die Dringlichkeit solcher Maßnahmen zunehmend steigt, wird die Richtlinie überarbeitet und an die heutigen Anforderungen der Klimaanpassung und Biodiversität angepasst.		
"Schwammstadt"-Projekt Katharinengasse/Reichensand Die geplante Umsetzung der Maßnahme am Standort Katharinengasse/Reichensand soll dazu dienen, einen klimaresilienten Baumstandort herzustellen und eine verbesserte Aufenthaltsqualität zu schaffen. Dazu wird eine Teilfläche entsiegelt und begrünt. Die Grünfläche wird als Mulde angelegt, um Niederschlagswasser aufnehmen zu können. Bodenverbesserungsmaßnahmen sollen dazu dienen, ein gesundes Baumwachstum zu gewährleisten.		
Entsiegelung im Rahmen von Straßenbauprojekten Im Rahmen von Straßenbauprojekten werden an geeigneten Standorten Entsiegelungen zur Verbesserung von Baumstandorten und einer Erhöhung des Grünanteils durchgeführt.	D	D

Beratungsprogramm zur Intensivierung der Wohnungsverwendung Es sollen zumeist allein lebende Alteigentümer, die auf wesentlich größerer Fläche wohnen, als sie selbst benötigen, identifiziert und angesprochen werden, ob sie nicht bereit sind, leerstehende Wohnungen unterzuvermieten oder selbst in kleinere Wohnungen (bestehende oder neuerstellte Miet- oder Eigentumswohnungen) umzuziehen und ihr Haus/Wohnung zu vermieten oder zu verkaufen. Ebenso könnte eine Beratung zur baulichen Anpassung/Verkleinerung des Hauses Aufgabe sein. Ziel ist es, dadurch ohne Neubau zusätzlichen Wohnraum verfügbar werden zu lassen.		
Kita Seltersweg 83/85 Ausstattung der Kita Seltersweg 83/85 mit 600 m ² Dach- und Fassadenbegrünung.		
Umgestaltung Grünfläche Henriette-Fürth-Str. Umgestaltung der Grünfläche Henriette-Fürth-Str. mit zusätzlicher Begrünung		
Umgestaltung Gelände Lern- und Erinnerungsort Meisenbornweg mit Entsiegelungen Umgestaltung des Geländes des ehemaligen Notaufnahmelandes Gießen im Meisenbornweg inkl. Entsiegelungen		

Öffentlichkeitsarbeit & Sonstiges	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Kampagne „Aufsuchende Energieberatung im Quartier“ Mit dem Ziel, die Sanierungsrate privater Wohngebäude zu erhöhen, wird Immobilieneigentümer*innen im Viertel Eichgärtenallee / Evangelische Siedlung gemeinsam mit der LandesEnergieAgentur Hessen eine kostenfreie Energie-Impulsberatung angeboten. Bei einem ca. einstündigen Vor-Ort-Termin beraten qualifizierte Energieberater*innen zu Themen wie baulichem Wärmeschutz, der Heizungstechnik und den Einsatzmöglichkeiten erneuerbarer Energien. Zudem werden Hinweise auf Fördermittelmöglichkeiten gegeben. Die Eigentümer*innen erhalten individuelle Handlungsempfehlungen und Informationen zu den möglichen nächsten Schritten.		
Stromspar-Check (ZAUG) Kostenlose Beratung von Haushalten mit geringem Einkommen zu den Themen Energie, Wasser und Wärme. Im Jahr 2024 wurden 164 Stromsparchecks durchgeführt.		
Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts (ZAUG) Für die ZAUG gGmbH wird derzeit ein Nachhaltigkeitskonzept erstellt. Die Begleitung durch eine Unternehmensberatung zur Entwicklung des Konzepts ist bereits abgeschlossen.		
Teilnahme an einem Projekt der JLU zur GWÖ-Bilanz im Zweckbetrieb „Tischlein Deck Dich“ (ZAUG) Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) wurde eine Bewertung des Zweckbetriebs „Tischlein Deck dich“ nach dem Wirtschaftsmodell der Gemeinwohl-Ökonomie durchgeführt. Das Modell der GWÖ zielt auf die Übernahme ökologischer Verantwortung und die Förderung von Solidarität und Gerechtigkeit anstelle einer reinen Profitmaximierung ab. Geprüft werden		

im Rahmen einer GWÖ-Bilanzierung unter anderem die Lieferketten und der Umgang mit den Mitarbeiter*innen des Unternehmens.		
Teilnahme am Bundesprojekt „vhs goes green“ (VHS) Die vhs Gießen ist seit Frühjahr 2025 Teil des Projekts „vhs goes green“. Das Programm unterstützt Volkshochschulen bei der Einführung eines nachhaltigen Organisationsprozesses mit dem Ziel, Treibhausgasemissionen einzusparen. Grundlage sind ein praxisorientierter Leitfaden für klimaschonendes Handeln sowie ein digitaler Selbstlernkurs, mit denen Mitarbeitende für das Thema Klimaschutz sensibilisiert werden sollen. Darüber hinaus beteiligt sich die vhs im Rahmen des Projekts an der bundesweiten Webinar-Reihe „Klima und Wir“, die ab Oktober 2025 in acht kostenfreien Online-Veranstaltungen Klimaschutzwissen vermittelt.		
Angebot von Weiterbildungskursen zu Solaranlagen & Solarthermie (VHS) Die Kurse richten sich an Eigentümer*innen, die Maßnahmen an ihrer Immobilie durchführen möchten. Behandelt werden Themen wie eine neue Dachdeckung, die Installation von Flachkollektoren und die Anbindung an Pufferspeicher. Es wird eine Kostenaufstellung durchgeführt und aufgezeigt, wie viel CO ₂ durch entsprechende Maßnahmen innerhalb von 10 Jahren eingespart werden kann.		
Angebot eines Weiterbildungskurses zum Thema „Heizen mit der Klimaanlage bzw. Luft/Luft-Wärmepumpe“ (VHS) Der Kurs richtet sich an Eigentümer*innen, die Maßnahmen an ihrer Immobilie durchführen möchten. Im Mittelpunkt steht die Einführung in die Luft/Luft-Wärmepumpe als moderne Alternative zur herkömmlichen Klimaanlage. Es werden flexible Möglichkeiten zur Klimatisierung und Beheizung von Wohnräumen vorgestellt, inklusive der potenziellen Ablösung bestehender Heizsysteme und der Reduzierung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe.		
Angebot von Weiterbildungskursen zur Fahrradreparatur und -wartung (VHS) In praxisorientierten Kursen lernen Teilnehmende, typische Wartungs- und Reparaturarbeiten am Fahrrad eigenständig durchzuführen, beispielsweise an Bremsen, Reifen oder Ketten. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit der Fahrräder zu erhöhen und gleichzeitig deren Nutzungsdauer durch regelmäßige Pflege zu verlängern.		
Koordinierung des Umwelt- und Klimaschutzpreises Die Stadt Gießen lobt jedes Jahr den Umwelt- und Klimaschutzpreis aus. Dieser wird für besondere Leistungen oder Projekte, die einen Beitrag zum Umwelt- oder Klimaschutz leisten und einen Bezug zu Gießen haben, verliehen. Das Preisgeld beträgt 2.000 Euro.	D	D
Unterstützung des bundesweiten Entsiegelungswettbewerbs "Abpflastern" Der Wettbewerb wurde von der Hochschule für Gesellschaftsgestaltung aus den Niederlanden nach Deutschland gebracht und wird in Gießen durch das Haus der Nachhaltigkeit umgesetzt und von der Stadt Gießen unterstützt.		

Lokale Agenda 21 In den Gruppen der Lokalen Agenda 21 engagieren sich Bürger*innen ehrenamtlich auf zivilgesellschaftlicher sowie kommunaler Ebene für mehr Nachhaltigkeit in der Stadt Gießen.	D	D
Klimabeirat Der Klimabeirat umfasst 30 Vertreter*innen der Stadtgesellschaft, die sich gemeinsam mit der Stadtverwaltung zu aktuellen Klimaschutzthemen austauschen.	D	
Beratung bei Bürger*innenanfragen bezüglich Umwelt- und Naturschutz Die Beratung zu Themen des Umwelt- und Naturschutzes dient u.a. dem Erhalt natürlicher Kohlenstoffsinken wie Böden und Vegetation.	D	D
Beratung von Unternehmen zu Fördermöglichkeiten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz	D	D
Projekte und Veranstaltungen im prototyp & der raumstation3539 Durchführung verschiedener Projekte und Veranstaltungen im Kulturzentrum prototyp und der raumstation3539, wie Urban Gardening oder Informationsveranstaltungen zu den Themen Klimaschutz, Verkehrswende und Nachhaltigkeit		
Veranstaltungen der Wirtschaftsförderung ▪ Veranstaltungsreihe für Unternehmen zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energie ▪ Einführungsangebot für Unternehmen - "Wie erstelle ich Nachhaltigkeitsberichte"		
Projekt mit DifU: Kreislaufwirtschaft - Chancen für lokale und regionale Resilienz & Wertschöpfung Das Projekt will Kommunen dabei unterstützen, auf Grundlage der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie auf Basis von Erkenntnissen bereits aktiver Kreislaufwirtschaftsstädte und -initiativen eine eigene gesamtstädtische Strategie zu entwickeln.		
Radroutennetz für den Schulweg Das Projekt „Schulradroutenplaner und -netze“ des Fachzentrums Schulisches Mobilitätsmanagement zielt darauf ab, sichere Radwege für Schüler*innen in Hessen zu entwickeln. Unter aktiver Einbindung der Schulen und Kommunen in Stadt und Landkreis Gießen wurden qualitätsgesicherte Radrouten zu allen 33 weiterführenden sowie sieben ausgewählten Grundschulen ausgewiesen. Im Mai 2025 wurden die Routen in einer App und auf der Webseite des Radroutenplaners Hessen online gestellt, den Grundschulen wurden Schulradwegepläne überreicht. Das Projekt verfolgt das Ziel, eine umweltfreundliche Schulmobilität zu fördern und die Selbstständigkeit der Schüler*innen zu stärken. Die teilnehmenden Kommunen erhalten zudem Hinweise zur Verbesserung der Fahrradinfrastruktur. Begleitmaßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit finden fortlaufend statt.		
Neues Sachgebiet „Prävention und Kommunikation“ Das neue Sachgebiet „Prävention und Kommunikation“ (Prävkö) engagiert sich u.a. im Bereich Verkehrserziehung, mit dem Ziel, die Sicherheit von Radfahrenden zu erhöhen. Das Sachgebiet koordiniert u.a. die Kampagne "Mit Abstand sicher unterwegs", arbeitet mit Schulen zu Themen des Radverkehrs zusammen und bietet Fahrradcodierung an.	D	D

STADTRADELN Jährliche Teilnahme der Stadt Gießen am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN, bei dem Kommunen in einem dreiwöchigen Aktionszeitraum um die meisten mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometer konkurrieren. Ziel ist es, Bürger*innen für den Klimaschutz zu sensibilisieren, den Radverkehr zu fördern und Emissionen zu reduzieren. Außerdem sollen durch die Kampagne Verbesserungen in der Radinfrastruktur angeschoben werden.	D	D
Fahrrad-Infostände Regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen wie z. B. "Sport in der City" und dem "Markt der Möglichkeiten" im Rahmen der Studieneinführungswoche der Justus-Liebig-Universität, mit dem Ziel, Bürger*innen und gezielt auch Erstsemester über das Thema Radverkehr und sichere Fahrradnutzung zu informieren.	D	D
Runder Tisch Radverkehr Der "Runde Tisch Radverkehr" ist ein Beratungsgremium, bestehend aus Vertretern der Verwaltung, Polizei, Verkehrsverbänden und Hochschulen. Ziel ist der Austausch über Bedarfe und die gemeinsame Optimierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur und -sicherheit	D	D

4 Mittelfristiger Maßnahmenplan

Im folgenden Kapitel werden die mittelfristig geplanten Maßnahmen des Magistrats der Stadt Gießen zur Einsparung und Vermeidung von THG-Emissionen im gesamten Stadtgebiet aufgeführt. Die Maßnahmen basieren vorrangig auf dem Koalitionsvertrag der aktuellen Regierungskoalition aus Bündnis90/Die Grünen, der SPD und der Gießener Linken. Die Umsetzung der Maßnahmen ist bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode im Jahr 2026 angedacht. Ähnlich wie im vorherigen Kapitel erfolgt eine Unterteilung in verschiedene Handlungsfelder. Zusätzlich zu den bereits aus Kapitel 4 bekannten Handlungsfeldern „Energie“, „Mobilität“ und „Stadtentwicklung“ werden die Felder „Information & Beratung“, „Ernährung“ und „Wirtschaft“ ergänzt. Darüber hinaus finden sich ebenfalls übergreifende Maßnahmen in der Tabelle, welche den genannten Handlungsfeldern übergeordnet sind.

Wie in Kapitel 3 wird der aktuelle Status angegeben. Die farbliche Kennzeichnung des Umsetzungsstands orientiert sich an Kapitel 3.

Vereinbart / Zurückgestellt	In Prüfung	In Planung	In Umsetzung	Umgesetzt	Verworfen
-----------------------------	------------	------------	--------------	-----------	-----------

Übergreifende Maßnahmen	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Ausweitung des Klimachecks auf alle Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats.		
Weiterentwicklung von Sportangeboten und Sportinfrastruktur im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes.		

Energie	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Überprüfung der Organisationsform der SWG hinsichtlich dem Ziel der Energiewende und der Klimaneutralität. Prüfung, ob dieses Ziel in einer anderen Organisationsform der SWG besser realisierbar ist.		
Einführung von Ökostromtarif mit offiziellem Label „Grüner Strom“.		
Ausbau der Stadtinfrastruktur für Elektromobilität.	D	D
Beteiligung der SWG an Kraftwerken aus regenerativer Energie. Verfolgung des langfristigen Ziels: 100 % Ökostrom im SWG-Gewerbestrom.		
Betrieb der Stadtbusflotte langfristig treibhausgasneutral durch Prüfung bei der künftigen Anschaffung von Fahrzeugen, welche Antriebstechnologie zur gegebenen Zeit die klimafreundlichste ist.		
Ausbau des Nah- und Fernwärmenetzes oder alternativer Einsatz von Quartiers-Wärmepumpen.	D	D

Ausbau von CO₂-neutralen Blockheizkraftwerken (BHKW) als dezentrale Lösung.		
Prüfung der Möglichkeit der Nutzung von Geothermie im Stadtgebiet.		
Beauftragung der weiterführenden Analyse zur energetischen Nutzung ungenutzter Abfallprodukte im Stadtgebiet.		
Maßnahmen der Fachverwaltung		
Aufbau und Inbetriebnahme einer Wärmepumpe im Auslauf des Klärwerks (MWB) Durch den Aufbau einer Wärmepumpe wird aus dem gereinigten Abwasser Energie gewonnen, welche in Form von Fernwärme in das vorhandene Stadtnetz eingebracht werden kann.		
Aufbau und Inbetriebnahme weiterer Dach-PV-Anlagen auf dem Klärwerksgelände (MWB) Durch den Aufbau weiterer PV-Anlagen wird mehr Energie erzeugt und erhöht somit den Anteil am selbst gedecktem Energiebedarf.		

Mobilität	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Stärkung des Umweltverbundes durch Umverteilung von MIV-Fahrten auf Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV.		
Stärkung der Bedeutung des Fußverkehrs u.a. durch - die Weiterentwicklung und Förderung der „Stadt der kurzen Wege“;		
- die Schaltung von längeren und Rundum-Grünphasen;		
- die Verfolgung der Umsetzung der Gehwegmindestbreite von 2,50 Metern;		
- die Ausweisung von mehr Fußgängerzonen;		
- die Schaffung einer Querungsmöglichkeit zwischen der Rodheimer Straße und dem Oswaldsgarten;		
- die Einführung von Fuß- und Radverkehrsvorrang in der Rathenastraße zwischen den Campus der Universität;		
- die Errichtung einer Querung für den Fuß- und Radverkehr zwischen Bismarckstraße und Südanlage und eine damit einhergehende Öffnung des Theaterparks für den Fuß- und Radverkehr.		
Stärkung der Bedeutung des Radverkehrs u.a. durch - den Ausbau von durchgängigen, komfortablen und sicheren Radwegen;		
- die Neuverteilung von Fahrspuren (z.B. auf dem Anlagenring);		
- den Ausbau von Fahrradabstellanlagen		
- die Ausweitung von (Lasten-)Leihradsystemen		
- die Weiterführung der Lastenradförderung;		
- die Installation von Fahrradreparaturstationen;		
- die Konzeption und Durchführung von Fahrradkursen für Bürger*innen;	D	D
- die Ausweisung eines Radweges entlang der Ludwigstraße;		

- den Ausbau von E-Bike-Ladestationen;		
- die Umsetzung des Verkehrsversuchs der Philosophenstraße als Fahrradstraße;		
- die Errichtung einer Querung für den Fuß- und Radverkehr zwischen Bismarckstraße und Südanlage und eine damit einhergehende Öffnung des Theaterparks für den Fuß- und Radverkehr.		
Stärkung der Nutzung des ÖPNV u.a. durch		
- Takterhöhung in den Fahrzeiten;		
- die Verlängerung der Personenunterführung Bahnhof - Lahnstraße;		
- die Anbindung der Grünberger Straße an das Philosophikum;		
- die Einführung der Regio-S-Bahn mit Haltepunkten in der Stadt;		
- die Prüfung der Machbarkeit der s.g. „Regiotram“;		
- den Ausbau des Fernbusbahnhofs und der neue lokalen/ regionalen Linienführung beim Bahnhofvorplatz Süd (Platz Jobcenter/Lahnstraße).		
Umstrukturierung des Motorisierten Individualverkehrs u.a. durch		
- die Ausweitung der E-Car-Sharing Angebote in Quartieren;		
- die Reduktion von öffentlichen Parkplätzen in der Stadt;	D	D
- die Ausweitung von Tempo-30-Zonen;		
- Umsetzung des Verkehrsversuchs Anlagenring und Entwicklung einer dauerhaften Änderung der Verkehrsführung;		
- die Schaffung von Ladesäulen an städtischen Einrichtungen;		
- die Einführung eines besseren Parkleitsystems;		
- die Einführung von Park & Ride-Parkplätzen sowie Pendlerparkplätzen am Stadtrand (bei schlechter ÖPNV-Anbindung); Der Verkehrsentwicklungsplan zeigt auf, dass Park & Ride-Parkplätze in Gießen durch die hohe Kapazität an Parkplätzen in der Innenstadt weniger sinnvoll sind. Der geplante Parkplatz im Gebiet Philosophenhöhe kann als ein solcher Parkplatz genutzt werden.		
- die Neugestaltung der Stellplatzsatzung;		
- das Auslaufen der städtischen Investitionen in den Ausbau von Tief- und Parkgaragen.	D	D
Erneuerung der Brücke über der Wieseckmündung zur Sicherstellung des Übergangs für den Rad- und Fußverkehr.		
Durchführung von Mobilitätskampagnen zur stärkeren Präsenz der Themen Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr und im öffentlichen Raum.		

Stadtentwicklung	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Festlegung von nachhaltigen Rahmenbedingungen wie Energiekonzepten, Fernwärmeanschlüssen, PV, Solarthermie, Gründächern und Regenwassernutzung in Bebauungsplänen, städtebaulichen Verträgen und Konzeptvergaben.	D	D
Festlegung von Energieeffizienzmaßnahmen in städtebaulichen Verträgen.		

Weiterführung der energetischen Sanierung von öffentlichen Liegenschaften.	D	D
Weiterführung der energetischen Sanierung im Bereich Wohnbau , möglichst im Passivhaus-Standard. Zudem Planung und Umsetzung von Modellvorhaben zur klimagerechten Sanierung von Stadtquartieren.		
Forcierung des Standards des nachhaltigen Bauens bei kommunalen Neubauten in Bezug auf Material und Energie.	D	D
Etablierung des nachhaltigen Planens und Bauens bei Schulen und deren Außenbereichen, Weiterführung der energetischen Sanierung der Schulen.	D	D
Förderung des Zwei-Leitungssystems zur Brauchwassernutzung bei Neubauten.	D	D
Begleitung privater Bauvorhaben schon in einem frühen Stadium durch Beratungen zu energieeffizientem und nachhaltigem Bauen. Umsetzung durch u.a. Bereitstellung einer Bauherrenmappe.		
Weiterhin Bevorzugung der Innenentwicklung vor Außenentwicklung für Neubau und Bestandsgebiete durch u.a. Aufstockung und den Ausbau von Dachgeschossen.	D	D
Entwicklung von verkehrsberuhigten Wohngebieten mit minimiertem Stellplatzbedarf.		
Bezuschussung der Sanierung alter Gebäude in den Ortskernen der Stadtteile. Zur Unterstützung der Sanierung alter Gebäude wurde Immobilieneigentümer*innen in ausgewählten Quartieren im Rahmen der Kampagne „Aufsuchende Energieberatung“ als Alternative zu einer direkten Zuschussung eine kostenfreie Energie-Erstberatung für ihr Haus angeboten.		
Einführung eines Beratungsangebots für Bürger*innen , welche Wohnfläche effizienter nutzen und aus großen in kleinere Wohnungen ziehen wollen, z.B. durch die Etablierung einer städtischen Wohnungstauschbörse.		
Entsiegelung des Brandplatzes und Umgestaltung zum Erlebnisraum , Umgestaltung des Brandplatzes unter Einbeziehung der Schlossgasse und der Marktlaubenstraße mit dem Ziel, klimaresiliente Aufenthaltsqualität und mehr Flächen zur Entsiegelung (Konzept Schwammstadt) zu schaffen.		
Entsiegelung von Flächen in der Stadt und Umfunktionierung zu Grünflächen.		
Neugestaltung des Weges entlang der Wieseck zwischen Bleichstraße/Goethestraße/Bahnhofstraße/Lahnstraße im Zuge der barrierefreien und naturnahen Gestaltung der Wieseck.		
Weiterentwicklung von städtebaulichen Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit von Grün- und Erholungsflächen in den Fußgängerzonen.		
Ausweitung des Projekts „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (ehemals „Zukunft Stadtgrün“) auf andere Stadtgebiete.		
Weiterentwicklung des Lahn-Ufers als Natur- und Erholungsraum für Bürger*innen.	D	D
Unterstützung innovativer Ideen in der kommunalen Grünflächengestaltung.	D	D

Unterstützung und Bewerbung von Dachbegrünung für Hauseigentümer*innen.	D	D
Umsetzung des Konzepts der „Schwammstadt“ durch Sicherung von Hochwasserstauräumen und Schaffung von neuen Retentionsflächen.	D	D
Sicherung der Waldentwicklung u.a. durch Schaffung von Flutmulden für Hochwasserschutz und Bewirtschaftung des Stadtwaldes weiterhin nach FSC-Kriterien.	D	D
Weiterentwicklung des Naturschutzes u.a. durch Erhalt und Neuausweisung von Vorrangflächen für Naturschutz (Auen, Wald, Wiesen, Streuobstbestände) und Verbesserung der Gewässergüte der Lahn und anderer Gewässer. Im Rahmen des Pilotprojekts Bitterling wurde ein mäandrierendes Wieseck-Nebengerinne angelegt. Die Umsetzung weiterer Teilprojekte steht noch aus. Aufgrund eines Bürgerbegehrens kann die geplante Dammsanierung am Schwanenteich nicht durchgeführt werden.		
Weiterentwicklung der Flächennutzung u.a. durch - die Nachverdichtung auf ehem. Gewerbeflächen mit Begrünung; - die Verhinderung von Landschaftsversiegelung durch Kooperationen, landschafts- und ressourcenschonende Planung und Nutzung vorhandener Flächen (Bsp.: brachliegende Industrieflächen wie Gail-Gelände, Brauhausgelände);	D	D
- die Verpachtung von landwirtschaftlich genutzten, städtischen Flächen an Bio-Landwirt*innen.	D	D

Information & Beratung	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Etablierung von kostenfreien Energieberatungen für einkommensschwache Haushalte.	D	D
Ausarbeitung und Durchführung einer Informations- und Vortragsreihe zum Thema Energie und Klimaschutz.		
Öffentlichkeitsarbeit für Energieberatungen , Zusammenstellung bereits vorhandener Energieberatungs- und Förderungsmöglichkeiten und übersichtliche Aufbereitung und Verbreitung.		
Durchführung von Klimaschutzkampagnen zu unterschiedlichen Aspekten des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung.		
Etablierung eines Schulprogramms zu Themen des Klimawandels und der Klimaneutralität, welches allen Schulen offensteht und ihnen die Umsetzung von handlungsorientierten Projekten in allen Lernbereichen ermöglicht.		

Ernährung	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Gewinnung von Schulen für die Teilnahme am Projekt „Fair Trade-Schule“.		
Umgestaltung des Schulessens hin zu biologischen, saisonalen und regionalen Angeboten und Ausweitung des vegetarischen/veganen Angebots.	D	D
Ausweitung der Unterstützung für Bio-Landwirt*innen u.a. durch - den Landwirtschaftstag in Gießen; - die Unterstützung der Direktvermarktung in örtlichen Läden unterstützen; - die Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen; - die Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten.		
Einführung des Pilotprojekts der neuen Beteiligungsform Bürger*innengutachten: Anbau und Herstellung regionaler Lebensmittel und deren Vermarktung im urbanen Raum.		
Förderung und Ausbau von Urban Gardening-Projekten im Stadtgebiet.	D	D

Wirtschaft	Status	
Titel & Beschreibung	2024	2025
Beachtung ökologischer Standards bei Neuansiedlungen von Handel/Gewerbe.		
Ausbau der Nutzung der interkommunalen Zusammenarbeit für wirtschaftliche Entwicklung der Region und dem gemeinsamen Hinwirken auf Klimaneutralität.		
Unterstützung der Auslieferung von Waren vermehrt mit Lastenrädern und E-Fahrzeugen.		
Erarbeitung neuer Angebote für einen „Sanften Tourismus“.		
Ausweitung vorhandener Angebote des nachhaltigen Tourismus (Lahn, Radwege, Stadtpark) und stärkere Bewerbung (Infoangebote an Bahnhof, Radwegen und Fernbushaltestellen).		
Ausbau von Tourismusaktivitäten unter Betrachtung des Ziels der Klimaneutralität in Zusammenarbeit mit dem Landkreis.		

5 Fazit & Ausblick

Das Jahr 2024 war in klimapolitischer Hinsicht von widersprüchlichen Entwicklungen geprägt. Während in einzelnen Bereichen strukturelle Fortschritte erzielt wurden, machten andere Entwicklungen deutlich, wie herausfordernd der Weg zur angestrebten Treibhausgasneutralität bis 2035 bleibt.

Im Wärmesektor zeigen sich positive Tendenzen, möglicherweise auch begünstigt durch weiterhin hohe Energiepreise. So ging der Pro-Kopf-Verbrauch erneut zurück – auch witterungsbereinigt –, was auf Effizienzmaßnahmen und verändertes Nutzungsverhalten hinweist. Hervorzuheben ist, dass die Stadt Gießen im Jahr 2025 die kommunale Wärmeplanung erfolgreich abschließen konnte. Mit dieser strategischen Grundlage liegt nun erstmals ein langfristig ausgerichteter Fahrplan für eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung vor. Entscheidend wird in den kommenden Jahren sein, die Planungsinhalte breitenwirksam zu kommunizieren und möglichst zügig in konkrete Maßnahmen zu überführen. Dabei bieten die bereits bestehenden Strukturen – etwa das Fernwärmenetz und die damit verbundene Transformationsplanung – eine solide Ausgangsbasis.

Im Bereich der eingesetzten Energieträger verdeutlicht der Rückgang der Biogasnutzung infolge von Lieferanteninsolvenz wieder einmal, wie fragil einzelne Säulen der Energieversorgung sein können. Die resultierende stärkere Nutzung von fossilem Erdgas zur Substitution hat erneut die hohe Abhängigkeit von diesem Energieträger aufgezeigt. Dies unterstreicht das Risiko, das mit einem langfristigen Festhalten an gasbasierten Heiztechnologien verbunden ist – auch im Hinblick auf aktuell noch mögliche Neuinstallationen.

Im Strombereich lässt sich im Jahr 2024 ein Wendepunkt feststellen. Nachdem der Stromverbrauch pro Einwohner*in in den letzten Jahren kontinuierlich zurückging, stieg er 2024 erstmals wieder an. Eine mögliche Erklärung für diese Entwicklung liegt in der zunehmenden Elektrifizierung, etwa durch Wärmepumpen und Elektromobilität. Gleichzeitig kam es trotz nur moderatem Anstieg des Verbrauchs zu einem nennenswerten Anstieg der Emissionen im Stromsektor. Dies zeigt, wie wichtig es ist, die Emissionen vom Stromverbrauch zu entkoppeln, den Anteil erneuerbarer Energien weiter auszubauen und durch Speichertechnologien und Netzausbau zuverlässig nutzbar zu machen. Zwar konnte die installierte PV-Leistung gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden, dennoch ging der Gesamtanteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in Gießen leicht zurück – ein Effekt, der ebenfalls auf den Rückgang der Biogaseinspeisung und die dadurch notwendig gewordene Substitution durch fossile Energien zurückzuführen ist.

Weiterhin besondere Aufmerksamkeit erfordert der Verkehrsbereich. Auch im Jahr 2024 war er der emissionsintensivste Sektor in Gießen, wenngleich die strukturellen Herausforderungen seit langem bekannt sind. Umso bedeutsamer ist es, dass mit dem

Verkehrsentwicklungsplan und dem Nahverkehrsplan zwei zentrale Planwerke aktiv in der Umsetzung sind, die dieser Entwicklung gezielt entgegenwirken sollen. Beide Pläne verfolgen das Ziel, den Umweltverbund zu stärken und Alternativen zum motorisierten Individualverkehr attraktiver zu machen. Hervorzuheben ist dabei unter anderem der geplante Ausbau des Busnetzes: Bereits Anfang 2026 wird die erste Ausbaustufe mit deutlich erweiterten Fahrleistungen wirksam, eine weitere folgt zum Jahresende 2026. Mit diesen Maßnahmen wird nicht nur das Angebot im ÖPNV verbessert – es werden auch wichtige Impulse für eine zukunftsfähige Mobilität gesetzt. Auch wenn sich der Erfolg dieser Maßnahmen erst über die kommenden Jahre vollständig abbilden lassen wird, ist die Richtung klar: Die Transformation des Verkehrsbereichs ist angestoßen und nimmt zunehmend Gestalt an.

Neben den Maßnahmen im Verkehrssektor wurden auch in anderen Handlungsfeldern zahlreiche Aktivitäten weiterverfolgt oder neu angestoßen, die zum Klimaschutz beitragen. Die Spannweite reicht von kurzfristig wirksamen Einzelmaßnahmen bis hin zu längerfristigen Vorhaben mit strategischem Charakter. Nicht alle Maßnahmen lassen sich dabei unmittelbar mit quantifizierbaren Treibhausgaseinsparungen verknüpfen – etwa im Bereich Öffentlichkeitsarbeit oder bei strukturellen Stadtentwicklungsprojekten. In anderen Handlungsfeldern hingegen, insbesondere im Bereich Energie, sind die Effekte direkter messbar. Bei Betrachtung der Übersicht zum Maßnahmenstand zeigt sich, dass sich viele Vorhaben derzeit in der Umsetzungsphase befinden. Auch konnten im vergangenen Jahr in allen Handlungsfeldern Maßnahmen abgeschlossen werden. Die kommunale Klimaschutzarbeit war dabei thematisch breit aufgestellt. Die meisten Maßnahmen wurden im Handlungsfeld „Energie“ umgesetzt, dicht gefolgt von Vorhaben in den Bereichen „Stadtentwicklung“ und „Mobilität“. Auch im Themenfeld „Öffentlichkeitsarbeit & Sonstiges“ wurden erneut verschiedene Projekte zur Information und Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger durchgeführt.

Im Jahr 2022 wurden die klimapolitischen Vorhaben der damals neu gewählten Koalition erstmals in Form eines mittelfristigen Maßnahmenplans im Klimaschutzbericht abgebildet. Ziel war es, die gesetzten Schwerpunkte nachvollziehbar darzustellen und ihre Entwicklung über die Legislaturperiode hinweg transparent zu begleiten. Drei Jahre später zeigt sich, dass ein großer Teil der Vorhaben inzwischen in Umsetzung ist oder bereits abgeschlossen wurde. Positiv hervorzuheben sind hier insbesondere die Handlungsfelder „Stadtentwicklung“ und „Mobilität“, in denen in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen angestoßen wurden. Ein kleinerer Teil der vereinbarten Vorhaben befindet sich derzeit noch in Prüfung oder konnte bislang nicht weiterverfolgt werden. Unabhängig von politischen Zyklen bleibt entscheidend, dass kommunale Klimaschutzziele langfristig Bestand haben und mit geeigneten Instrumenten weiterverfolgt werden – auch über einzelne Legislaturperioden hinaus.

Die Transformation in Richtung Klimaneutralität ist dabei kein linearer Prozess. Rückschläge – wie im Jahr 2024 durch steigende Emissionen – sind auch Ausdruck systemischer Umbrüche. Entscheidend ist, dass die strukturellen Voraussetzungen für

eine langfristige Trendwende geschaffen und kontinuierlich verbessert werden. Mit dem nun vorliegenden Wärmeplan, der Umsetzung der Mobilitätsstrategien und dem wachsenden Ausbau erneuerbarer Energien wurden zentrale Grundpfeiler gelegt. Ob und in welchem Umfang sich die bisherigen Planungen künftig in konkrete Minderungserfolge übersetzen lassen, wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Voraussetzung dafür sind verlässliche Rahmenbedingungen, eine stabile Finanzierung und die Bereitschaft, Klimaschutz auf allen Ebenen langfristig und konsequent mitzudenken.

Anhang

Abbildung 2: Primärenergieverbrauch nach Energieträgern [MWh/a]

Energieträger	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Strom	1.091.419	740.362	693.913	674.216	641.267	617.768	516.423	475.152	465.299	459.724	500.544	546.363
Heizöl	343.539	137.870	100.609	62.164	66.811	74.301	75.201	84.586	84.586	82.560	97.233	95.962
Benzin	371.989	290.342	280.396	276.410	275.449	274.343	278.884	244.214	241.629	241.629	197.591	255.795
Diesel	376.467	493.423	513.182	524.495	532.327	530.543	540.661	461.363	470.934	470.727	515.560	518.107
Kerosin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas	592.105	583.501	622.047	690.775	626.003	598.616	622.175	532.535	689.528	591.040	480.832	466.461
Fernwärme	210.006	398.260	436.028	457.238	448.563	428.575	448.949	474.615	527.778	477.748	397.879	365.683
Biomasse	5.958	19.131	21.977	21.529	22.285	22.743	22.923	22.716	22.716	22.171	22.378	22.489
Umweltwärme	0	310	311	329	347	373	310	314	316	394	1.629	3.185
Sonnenkollektoren	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Biogase	0	286	203	258	17.922	20.352	493	25.878	26.219	26.773	26.143	13.805
Abfall	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Flüssiggas	0	7.907	7.726	7.279	6.786	6.284	5.938	4.805	4.466	4.466	0	4.571
Biodiesel	0	44.729	39.514	37.242	39.742	41.230	44.289	54.649	48.748	48.748	45.726	45.465
Braunkohle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Steinkohle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Biobenzin	0	18.378	18.078	17.611	17.804	17.435	18.962	17.551	17.678	17.678	18.147	17.827
Heizstrom	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nahwärme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erneuerbare	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Konventionelle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SUMME	2.991.484	2.734.499	2.733.985	2.769.545	2.695.305	2.632.562	2.575.207	2.398.379	2.599.898	2.443.659	2.303.663	2.355.711
Differenz zum Vorjahr		-3,4%	0,0%	1,3%	-2,7%	-2,3%	-2,2%	-6,9%	8,4%	-6,0%	-5,7%	2,3%
Differenz zu 1990		-8,6%	-8,6%	-7,4%	-9,9%	-12,0%	-13,9%	-19,8%	-13,1%	-18,3%	-23,0%	-21,3%
Einwohner*innen	74.497	84.277	84.455	85.216	86.324	87.584	88.605	89.119	90.370	90.100	93.795	93.317

Abbildung 3: Endenergieverbrauch nach Energieträgern [MWh/a]

Energieträger	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Strom	363.225	373.838	373.445	372.932	374.480	370.476	363.601	353.325	348.406	340.979	345.705	348.588
Heizöl	290.398	116.451	85.273	52.688	56.627	62.975	63.738	71.693	71.693	69.975	82.412	82.633
Benzin	323.497	246.236	238.028	234.867	234.274	233.556	237.648	208.303	206.099	206.099	168.536	210.947
Diesel	345.495	411.514	428.400	438.261	445.229	444.160	453.062	386.982	395.010	394.837	432.442	401.777
Kerosin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas	516.066	503.064	542.537	602.559	546.025	522.157	542.648	464.436	601.315	515.412	419.263	391.098
Fernwärme	245.799	362.055	396.389	423.368	423.173	412.091	411.880	403.292	448.475	409.753	374.395	360.748
Biomasse	5.251	17.061	19.740	19.337	20.016	20.428	20.590	20.404	20.404	19.915	20.100	20.200
Umweltwärme	0	379	395	432	478	516	572	629	632	788	2.978	5.441
Sonnenkollektoren	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Biogase	0	256	182	230	16.034	18.208	411	21.580	22.197	22.666	22.132	11.959
Abfall	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Flüssiggas	0	6.615	6.464	6.089	5.677	5.257	4.967	4.020	3.736	3.736	0	3.824
Biodiesel	0	24.653	22.906	22.820	23.383	25.403	25.833	32.054	27.394	27.394	25.696	27.834
Braunkohle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Steinkohle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Biobenzin	0	10.707	10.323	10.202	9.878	10.501	10.248	9.509	9.805	9.805	10.065	10.033
Heizstrom	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nahwärme	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erneuerbare	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Konventionelle	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SUMME	2.089.732	2.072.829	2.124.081	2.183.786	2.155.273	2.125.728	2.135.199	1.976.225	2.155.165	2.021.359	1.903.724	1.875.083
Differenz zum Vorjahr		-3,4%	2,5%	2,8%	-1,3%	-1,4%	0,4%	-7,4%	9,1%	-6,2%	-5,8%	-1,5%
Differenz zu 1990		-0,8%	1,6%	4,5%	3,1%	1,7%	2,2%	-5,4%	3,1%	-3,3%	-8,9%	-10,3%
Einwohner*innen	74.497	84.277	84.455	85.216	86.324	87.584	88.605	89.119	90.370	90.100	93.795	93.317

Abbildung 4: Endenergieverbrauch pro Einwohner*in nach Sektoren [MWh/EW/a]

Sektor	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Strom	4,61	4,26	3,85	4,23	4,20	4,09	3,96	3,91	3,76	3,69	3,58	3,64
Wärme	14,20	11,45	10,82	12,51	11,96	11,47	11,56	10,83	12,62	11,25	9,56	9,20
Verkehr	9,24	8,35	7,67	8,53	8,50	8,40	8,25	7,58	7,47	7,50	7,16	7,25
SUMME	28,05	24,06	22,34	25,28	24,66	23,96	23,77	22,32	23,85	22,44	20,30	20,09
Einwohner*innen	74.497	84.277	84.455	85.216	86.324	87.584	88.605	89.119	90.370	90.100	93.795	93.317

Abbildung 5: Stromverbrauch pro Einwohner*in [MWh/EW/a]

	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Stromverbrauch pro Einwohner*in	4,876	4,340	3,928	4,317	4,290	4,180	4,050	3,990	3,860	3,780	3,690	3,736
Eigenproduktion (SWG-Stromproduktion)												
KWK Erdgas SWG	0,688	1,187	1,360	1,492	1,665	1,679	1,505	1,522	1,502	1,183	0,917	1,195
KWK EE SWG	0,000	0,588	0,589	0,461	0,390	0,439	0,399	0,336	0,411	0,239	0,240	0,045
Photovoltaik Stadt Gießen	0,000	0,161	0,174	0,159	0,158	0,180	0,170	0,165	0,170	0,229	0,229	0,254
Wasserkraft Stadt Gießen	0,000	0,007	0,008	0,008	0,006	0,001	0,007	0,007	0,008	0,006	0,006	0,008
Klär-, Deponie-, Grubengas Stadt Gießen	0,000	0,001	0,001	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
SUMME	0,688	1,945	2,133	2,120	2,219	2,299	2,081	2,030	2,091	1,658	1,392	1,503
Bundesstrommix												
Kernenergie	1,161	0,371	0,255	0,287	0,242	0,223	0,243	0,220	0,208	0,128	0,032	0,000
Erdgas	0,273	0,232	0,171	0,273	0,273	0,239	0,291	0,323	0,272	0,293	0,348	0,352
Windkraft onshore	0,000	0,218	0,201	0,229	0,279	0,265	0,327	0,357	0,272	0,368	0,529	0,506
Windkraft offshore	0,000	0,006	0,023	0,042	0,056	0,057	0,080	0,093	0,073	0,092	0,107	0,117
Wasserkraft2	0,150	0,075	0,053	0,070	0,064	0,053	0,065	0,064	0,059	0,064	0,088	0,100
Biomasse	0,000	0,161	0,124	0,152	0,143	0,131	0,143	0,154	0,133	0,164	0,195	0,194
Photovoltaik	0,000	0,135	0,106	0,127	0,123	0,130	0,146	0,169	0,149	0,223	0,274	0,333
Hausmüll	0,000	0,023	0,016	0,020	0,019	0,018	0,019	0,020	0,017	0,021	0,025	0,024
Geothermie	0,000	0,000	0,000	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001
Sonstige	0,147	0,103	0,076	0,092	0,087	0,080	0,082	0,085	0,074	0,087	0,105	0,106
Mineralölprodukte	0,082	0,021	0,017	0,019	0,017	0,015	0,015	0,016	0,014	0,016	0,022	0,022
Braunkohle	1,301	0,596	0,429	0,506	0,471	0,427	0,369	0,313	0,332	0,427	0,390	0,356
Steinkohle	1,072	0,453	0,327	0,380	0,295	0,242	0,186	0,146	0,164	0,237	0,182	0,122
Einwohner*innen	74.497	84.277	84.455	85.216	86.324	87.584	88.605	89.119	90.370	90.100	93.795	93.317

Abbildung 7: Wärmeverbrauch pro Einwohner*in mit Eigenproduktion [MWh/EW/a]

	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Wärmeverbrauch pro Einwohner*in mit Eigenproduktion (FW)												
KWK Erdgas	1,795	2,393	2,745	2,930	3,083	3,080	2,736	2,525	2,346	2,115	2,048	1,499
Kessel Erdgas	0,082	0,727	0,887	1,013	1,087	1,130	1,229	1,094	1,199	1,070	1,237	0,965
Kessel Heizöl	0,011	0,045	0,023	0,073	0,076	0,087	0,083	0,118	0,416	0,646	0,217	0,114
Tabelle Kraftwerksinput	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
TREA I	0,000	0,781	0,818	0,811	0,741	0,229	0,622	0,516	0,469	0,540	0,536	0,581
TREA II	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,107	0,127	0,356	0,533	0,405	0,416	0,425
Kessel Holz	0,000	0,159	0,185	0,177	0,149	0,156	0,166	0,174	0,256	0,222	0,249	0,229
KWK EE	0,000	0,862	0,771	0,697	0,584	0,638	0,553	0,500	0,541	0,297	0,316	0,054
Fremdeinspeisung	0,000	0,086	0,092	0,108	0,059	0,030	0,030	0,014	0,067	0,048	0,013	0,044
Wärmepumpe	0,000	0,000	0,000	0,026	0,025	0,026	0,016	0,021	0,011	0,007	0,000	0,008
SUMME	1,89	5,05	5,52	5,84	5,80	5,48	5,56	5,32	5,84	5,35	5,03	3,92
Wärmeverbrauch Rest pro Einwohner*in (ohne FW)												
Heizöl EL	3,898	1,352	0,897	0,610	0,650	0,710	0,710	0,810	0,790	0,780	0,880	0,886
Erdgas	6,927	5,840	5,707	6,976	6,250	5,890	6,040	5,250	6,650	5,720	4,470	4,191
Biomasse	0,070	0,198	0,208	0,224	0,230	0,230	0,230	0,230	0,230	0,220	0,210	0,216
Umweltwärme	0,000	0,004	0,004	0,005	0,010	0,010	0,010	0,010	0,010	0,010	0,030	0,058
SUMME	10,90	7,39	6,82	7,81	7,14	6,84	6,99	6,30	7,68	6,73	5,59	5,35
Einwohner*innen	74.497	84.277	84.455	85.216	86.324	87.584	88.605	89.119	90.370	90.100	93.795	93.317

Abbildung 8: Wärmeverbrauch pro Einwohner*in mit Eigenproduktion (witterungsbereinigt) [MWh/EW/a]

	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Wärmeverbrauch pro Einwohner*in mit Eigenproduktion (FW)												
KWK Erdgas	2,053	2,846	3,069	3,216	3,390	3,657	3,114	3,024	2,460	2,572	2,540	1,880
Kessel Erdgas	0,094	0,865	0,992	1,112	1,196	1,341	1,399	1,310	1,258	1,301	1,534	1,210
Kessel Heizöl	0,013	0,054	0,026	0,080	0,083	0,103	0,095	0,141	0,437	0,786	0,270	0,142
Tabelle Kraftwerksinput	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
TREA I	0,000	0,929	0,915	0,890	0,815	0,272	0,708	0,618	0,492	0,657	0,665	0,729
TREA II	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,128	0,145	0,426	0,559	0,493	0,516	0,532
Kessel Holz	0,000	0,189	0,207	0,195	0,163	0,185	0,189	0,208	0,268	0,271	0,309	0,287
KWK EE	0,000	1,025	0,862	0,765	0,642	0,758	0,629	0,599	0,567	0,362	0,391	0,068
Fremdeinspeisung	0,000	0,102	0,103	0,119	0,065	0,035	0,034	0,016	0,070	0,058	0,016	0,056
Wärmepumpe	0,000	0,000	0,000	0,029	0,028	0,031	0,019	0,026	0,012	0,009	0,000	0,010
SUMME	2,16	6,01	6,17	6,41	6,38	6,51	6,33	6,37	6,12	6,51	6,24	4,91
Wärmeverbrauch Rest pro Einwohner*in (ohne FW)												
Heizöl EL	4,458	1,607	1,003	0,669	0,715	0,843	0,808	0,970	0,829	0,949	1,091	1,110
Erdgas	7,923	6,943	6,382	7,656	6,872	6,993	6,875	6,288	6,974	6,956	5,542	5,255
Biomasse	0,081	0,235	0,232	0,246	0,253	0,273	0,262	0,275	0,241	0,268	0,260	0,271
Umweltwärme	0,000	0,005	0,005	0,005	0,011	0,012	0,011	0,012	0,010	0,012	0,037	0,073
SUMME	12,46	8,79	7,62	8,58	7,85	8,12	7,96	7,55	8,05	8,18	6,93	6,71
Einwohner*innen	74.497	84.277	84.455	85.216	86.324	87.584	88.605	89.119	90.370	90.100	93.795	93.317

Abbildung 9: THG-Emissionen nach Energieträgern [in t/a]

Energieträger	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Strom	316.732,1	231.779,7	224.066,8	216.673,5	207.462,0	201.539,1	173.801,2	154.756,4	152.601,9	149.349,0	163.172,9	176.037,0
Heizöl EL	92.927,2	37.264,2	27.287,4	16.754,9	18.007,3	20.026,1	20.268,6	22.798,2	22.798,2	22.252,1	26.206,9	25.864,0
Benzin	106.832,1	77.434,5	76.759,3	75.750,9	75.572,7	75.113,0	76.521,1	67.098,1	66.380,2	66.380,2	54.282,0	73.131,0
Diesel	107.704,7	133.898,8	139.497,7	142.831,7	145.229,3	144.993,7	147.951,3	126.461,6	129.110,1	129.053,5	141.344,8	142.385,0
Kerosin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erdgas	132.629,0	125.795,3	135.661,4	148.901,4	134.870,9	128.974,2	134.046,4	114.738,4	148.569,6	127.351,5	103.612,6	100.546,0
Fernwärme	67.379,8	66.074,7	74.250,5	80.291,6	83.784,6	89.011,6	82.554,8	80.153,4	84.489,5	80.789,7	68.093,5	62.068,0
Biomasse	187,2	455,3	526,8	425,4	440,4	449,4	453,0	448,9	448,9	438,1	442,2	444,0
Umweltwärme	0,0	73,5	74,0	78,4	82,7	87,7	85,9	88,0	88,5	110,4	439,3	859,0
Sonnenkollektoren	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Biogase	0,0	8,8	6,3	7,9	552,1	625,9	38,4	1.907,3	1.802,0	1.840,1	1.796,7	889,0
Abfall	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Flüssiggas	0,0	1.901,6	1.878,6	1.769,3	1.648,7	1.526,6	1.443,6	1.168,2	1.085,6	1.085,6	0,0	1.110,0
Biodiesel	0,0	3.376,5	3.274,9	2.772,0	2.733,7	2.852,2	3.058,8	3.610,1	3.037,9	3.037,9	2.849,6	3.662,0
Braunkohle	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Steinkohle	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Biobenzin	0,0	1.996,3	2.056,6	1.996,9	2.118,9	1.896,2	1.173,2	987,8	961,0	961,0	986,5	1.084,0
Heizstrom	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nahwärme	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Erneuerbare	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Konventionelle	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SUMME	824.392	680.059	685.340	688.254	672.503	667.096	641.396	574.216	611.373	582.649	563.227	588.079
Differenz zum Vorjahr		-3,8%	0,8%	0,4%	-2,3%	-0,8%	-3,9%	-10,5%	6,5%	-4,7%	-3,3%	4,4%
Differenz zu 1990		-17,5%	-16,9%	-16,5%	-18,4%	-19,1%	-22,2%	-30,3%	-25,8%	-29,3%	-31,7%	-28,7%

Abbildung 10: THG-Bilanz nach Verbrauchssektoren [in t/a]

Bereiche	2023	2024
Haushalte	143.004,0	149.347,0
Industrie	75.113,7	74.777,0
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD)	130.937,9	129.660,5
Kommunale Liegenschaften	7.563,5	7.316,5
Verkehr	206.607,8	226.979,0
Kommunale Flotte	0,0	0,0
SUMME	563.227	588.080

Abbildung 11: THG-Emissionen pro Einwohner*in nach Sektoren [in t/EW/a]

Sektor	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Strom	3,62	1,84	1,56	1,68	1,58	1,47	1,34	1,25	1,17	1,23	1,29	1,43
Wärme	3,93	2,63	2,46	2,80	2,71	2,69	2,64	2,46	2,83	2,56	2,11	1,93
Verkehr	3,09	2,61	2,42	2,69	2,64	2,59	2,60	2,30	2,28	2,28	2,19	2,42
SUMME	10,64	7,08	6,44	7,17	6,93	6,75	6,58	6,01	6,28	6,07	5,59	5,78
Differenz zum Vorjahr		-7,9%	-9,1%	11,4%	-3,4%	-2,6%	-2,5%	-8,7%	4,5%	-3,3%	-7,9%	3,4%
Differenz zu 1990 Strom		-49,2%	-57,0%	-53,6%	-56,4%	-59,4%	-63,0%	-65,5%	-67,7%	-66,0%	-64,4%	-60,5%
Differenz zu 1990 Wärme		-33,2%	-37,5%	-28,8%	-31,1%	-31,6%	-32,9%	-37,5%	-28,1%	-34,9%	-46,4%	-50,9%
Differenz zu 1990 Verkehr		-15,5%	-21,5%	-12,8%	-14,5%	-16,1%	-15,8%	-25,5%	-26,1%	-26,1%	-29,1%	-21,6%
Einwohner*innen	74.497	84.277	84.455	85.216	86.324	87.584	88.605	89.119	90.370	90.100	93.795	93.317

Abbildung 12: THG-Emissionen pro Einwohner*in nach Sektoren (witterungsbereinigt) [in t/EW/a]

Sektor	1990	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Strom	3,62	1,84	1,56	1,68	1,58	1,47	1,34	1,25	1,16	1,23	1,29	1,43
Wärme	4,50	3,13	2,75	3,08	2,98	3,19	3,01	2,95	2,97	3,11	2,62	2,42
Verkehr	3,09	2,61	2,42	2,69	2,64	2,59	2,59	2,30	2,28	2,28	2,19	2,42
SUMME	11,21	7,58	6,73	7,45	7,20	7,26	6,93	6,50	6,41	6,62	6,09	6,27
Differenz zum Vorjahr		-1,8%	-11,2%	10,7%	-3,2%	0,7%	-4,5%	-6,3%	-1,4%	3,3%	-7,9%	2,9%
Differenz zu 1990 Strom		-49,2%	-57,0%	-53,6%	-56,3%	-59,3%	-62,9%	-65,5%	-67,9%	-66,2%	-64,4%	-60,5%
Differenz zu 1990 Wärme		-30,5%	-38,9%	-31,6%	-33,8%	-29,0%	-33,2%	-34,5%	-34,0%	-30,8%	-41,9%	-46,2%
Differenz zu 1990 Verkehr		-15,5%	-21,5%	-12,8%	-14,5%	-16,1%	-16,2%	-25,4%	-26,2%	-26,1%	-29,1%	-21,6%
Einwohner*innen	74.497	84.277	84.455	85.216	86.324	87.584	88.605	89.119	90.370	90.100	93.795	93.317

Abbildung 13: THG-Emissionen pro Einwohner*in nach Sektoren mit Ausblick auf das Ziel der THG-Neutralität bis 2035 [in t/EW/a]

Darstellung nach Sektoren											
Sektor	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2020	2024	2025	2030	2035
Strom	3,621	2,968	2,972	2,701	2,344	1,556	1,250	1,43	1,300	0,650	0,000
Wärme	3,935	4,109	4,089	3,493	3,174	2,460	2,460	1,93	1,755	0,877	0,000
Verkehr	3,087	3,488	3,410	2,840	2,523	2,422	2,300	2,42	2,200	1,100	0,000
SUMME	10,64	10,57	10,47	9,03	8,04	6,44	6,01	5,78	5,25	2,63	0,00
THG-Einsparung	0,0%	0,7%	1,6%	15,1%	24,4%	39,5%	43,3%	45,7%	50,6%	75,3%	100%